

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

148 (29.6.1937) Zweites Blatt

Deutschland, der Vierjahresplan und die Weltwirtschaft

Der Kongreß der Internationalen Handelskammer in Anwesenheit des Führers eröffnet

Berlin, 28. Juni. In Anwesenheit des Führers und Reichsfinanzministers Adolf Hitler, der Mitglieder Reichsregierung und des Diplomatischen Korps wurde am Montagvormittag im Deutschen Opernhaus der 9. Kongreß der Internationalen Handelskammer feierlich eröffnet. Im Namen des Deutschen Reichs begrüßte Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht die mehr als 1000 ausländischen Teilnehmer aus 40 Nationen. Der Bedeutung dieses größten internationalen Wirtschaftsforums entsprach der würdige Rahmen der feierlichen Eröffnungssitzung. Das Portal des Deutschen Opernhauses war mit den Fahnen der 40 am Kongreß teilnehmenden Staaten geschmückt.

Im ersten Rang sah man die Mitglieder des diplomatischen Korps, Reichsminister, Reichsleiter der NSDAP und führende Männer des deutschen Wirtschaftslebens, der Wissenschaft, Technik und aller Bereiche des deutschen öffentlichen Lebens. Um 10.30 Uhr trat der Führer und Reichskanzler im Deutschen Opernhaus ein und begab sich durch das Ehrenportal der Leibstandarte „Adolf Hitler“ in die mit der Standarte des Führers geschmückte Ehrenloge. Die Teilnehmer der Eröffnungssitzung ehrten den Führer mit erhobener Rechten. Neben dem Führer nahmen in der Ehrenloge Platz der Präsident der Internationalen Handelskammer, Dr. F. H. Fentener van Vlissingen, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Das Orchester des Deutschen Opernhauses eröffnete mit der Dritten Leonoren-Duenerläre von Ludwig van Beethoven die feierliche Eröffnungssitzung.

Darauf erklärte der Präsident des Kongresses Abraham Fraumeni, zugleich als Präsident der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer den 9. Kongreß der Internationalen Handelskammer für eröffnet. Sodann nahm Ministerpräsident Generaloberst Göring das Wort zu einer Ansprache.

Ministerpräsident Göring

Begrüßte den Kongreß namens der Reichsregierung und zeigte den inneren und äußeren Umschwung im neuen Deutschland und das bisher geleistete Aufbauprogramm des Nationalsozialismus. Er zeigte dann, wie Deutschland zum Frieden reif ist und klar genug hat der Führer der tiefen und ehrliehen Friedensliebe des deutschen Volkes Ausdruck verliehen. In der Tat, so wie es an Deutschland liegt, wird es seinen neuen Krieg geben. So wie der Nationalsozialismus den Frieden im eigenen Volk hergesteilt hat, will das nationalsozialistische Deutschland nunmehr auch nichts anderes als den Frieden mit der Welt. Ganz Deutschland weiß, daß die große Aufbaubarkeit, zu der uns der Führer aufgerufen hat, nur in einer Zeit des Friedens durchgeführt werden kann. Wenn es noch eines weiteren Beweises für den deutschen Friedenswillen bedürft hätte, so muß er übrigens durch die deutsche Haltung gegenüber der kürzlich herausfordernden durch das rote Spanien erneut als geführt angesehen werden. Vielleicht werden Sie fragen: Wozu denn aber die gewaltige Aufrüstung, die Deutschland in Angriff genommen hat und immer weiter durchführt? Auch diese Frage ist nicht schwer zu beantworten und die Antwort ist ebenfalls schon oft gegeben worden. Nachdem die übrige Welt nicht dazu zu bewegen war, dem deutschen Vorbild entsprechend ebenfalls abzurufen, war Deutschland, um zur vollen Gleichberechtigung zu gelangen, keine andere Wahl gelassen, als seinerseits nunmehr auch aufzurufen. Die deutsche Wehrmacht wird aber nicht dazu geschaffen, um andere Völker anzugreifen oder gar zu unterjochen, sondern um dem deutschen Volk an seinen langen Grenzen die Verteidigung zu ermöglichen. Ein Land mit offenen Grenzen und ohne die Fähigkeit, einem feindlichen Überfall mit der Waffe in der Hand wirksam entgegenzutreten, ist eine viel stärkere Bedrohung des Weltfriedens, als ein Land, von dem man weiß, daß es auf Leben und Tod kämpfen wird, wenn es die Unverletzlichkeit seines Gebietes und seine Ehre zu wahren hat.

Der Vierjahresplan

Zur reiblosen Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung gehört aber auch die Wiederherstellung einer ausreichenden Grundlage für das wirtschaftliche Leben und Gedeihen des deutschen Volkes. Sie kennen alle die Forderung, die Deutschland in dieser Hinsicht erhebt, und Sie dürfen überzeugt davon sein, daß Deutschland nicht aufhören wird, auf das Kolonialproblem hinzuweisen, ehe nicht seine dringenden und wohlberechtigten kolonialen Wünsche erfüllt sind. Daneben arbeitet Deutschland mit allen Kräften an dem Unternehmen, das unter dem Namen „Vierjahresplan“ bekannt ist und das durchzuführen mir der Führer und Reichskanzler aufgetragen hat. So wie Deutschland sich schließlich und am letzten Ende allein auf das eigene Schwert verlassen können muß, so muß es auch allein über die wichtigsten wirtschaftlichen Lebensgrundlagen verfügen, wenn es die Wahrung seiner Selbständigkeit, seiner Ehre und seiner Stellung in der Welt in der eigenen Hand behalten will. Der Zustand, vielleicht im Augenblick der letzten Selbstbehauptung von dem mehr oder weniger guten Willen fremder Kräfte abhängig zu sein, ist für ein selbstbewusstes Volk, das leben will, einfach unerträglich. Darüber hinaus ist es aber auch unmöglich, daß Völker durch Monopole einzelner in wirtschaftliche und finanzielle Abhängigkeit gebracht werden.

Bei der Erzeugung der deutschen Roh- und Wertstoffe, die das Kernstück des Vierjahresplans bildet, greifen wir auf die Stoffe zurück, die wir besitzen, um die neuen Kraftquellen zu erschließen, deren wir bedürfen. Da wir z. B. Kohle im Überfluß haben, bisher aber nur über wenig Öl verfügen, haben wir den Versuch gemacht, aus Kohle Öl zu gewinnen. Der Versuch ist gelungen, und die Produktion schreitet rü-

sig voran. Wer ferner Holz besitzt, aber Textilrohstoffe entbehrt, wird sich leicht veranlaßt sehen, die notwendigen Spinnstoffe aus dem Holz zu gewinnen. Auch auf diesem Gebiete ist die Problematik gelöst und die Produktion in bester Entwicklung. Das gleiche gilt von anderen lebenswichtigen Stoffen. So bedeutet der Vierjahresplan nichts weiter als die Ausdehnung und die Entfaltung aller eigenen Wirtschaftskräfte. Dieser Vorgang hat nichts Besonderes an sich, er ist in jedem Lande zu beobachten. Lediglich darin mag sich der deutsche Vierjahresplan vielleicht von den gleichen Bestrebungen in anderen Ländern unterscheiden, daß bei uns die Entwicklung nicht dem „freien Spiel der Kräfte“ allein überlassen, sondern mit Vorbedacht und mit Nachdruck derart gelenkt wird, daß sie in möglichst kurzer Zeit diejenigen Ergebnisse hervorbringen soll, die sonst vielleicht erst in Jahrzehnten erreicht werden könnten. Aus dieser Darstellung wollen Sie entnehmen, daß dem deutschen Vierjahresplan ebensowenig aggressive Elemente innewohnen, wie wir das von den gleichgerichteten Bestrebungen in den anderen Ländern annehmen. Der deutsche Vierjahresplan ist aber auch nicht dazu bestimmt, Deutschland von der übrigen Welt wirtschaftlich abzuschließen.

Förderung der Weltwirtschaft

Damit komme ich noch mit einem Worte auf den zweiten Punkt Ihrer Bestrebungen, die Förderung der Weltwirtschaft, zurück. Wenn das nationalsozialistische Deutschland von „Weltwirtschaft“ spricht, so denkt es allerdings nicht an eine wirtschaftliche Verflechtung der Länder der Welt, die Selbstzweck sein und die vielleicht gar von außen her die innerwirtschaftliche Entwicklung der Völker maßgebend beeinflussen könnte. Mit solcher Klarheit hat es die Kriegs- und Nachkriegszeit erwiesen, daß, wie überall die Politik der Wirtschaft übergeordnet ist, so auch die „Weltwirtschaft“ von der Weltpolitik geführt wird. Kein Volk wird aber daran denken, die Grundlagen seiner Wirtschaft von den Wechselfällen der Weltpolitik abhängig machen zu wollen. Vielmehr ist es der innere Markt, der für jedes Volk die wirtschaftliche Hausmacht bleibt, und jede vernünftige Politik beginnt bei der Hausmachtspolitik. Auf der anderen Seite wird niemand bezweifeln, daß die reifliche Durchführung des Gedankens der wirtschaftlichen Autarkie aller Staaten im Endergebnis für alle Völker nur schädlich sein könnte, und wir Deutschen im besonderen wissen genau genug, daß wir die Verbindung mit der Welt notwendig haben und daß der Absatz deutscher Waren in der Welt viele Millionen deutscher Volksgenossen ernährt. Unsere Einstellung zur Weltwirtschaft zielt also auf eine vernünftige und erfolgversprechende Verbindung der Interessen des deutschen inneren Marktes mit denjenigen der Weltmärkte ab. Dabei sehen wir eine gezielte Entwicklung der Weltwirtschaft zwar nur auf der Grundlage einer reichtragfähiger Nationalwirtschaften als auf die Dauer möglich an, inwieweit halten wir eine Förderung der Weltwirtschaft aber auch für durchaus notwendig. Da der Vierjahresplan die deutsche Volkswirtschaft tragfähiger machen soll und da Deutschland im übrigen nicht daran denkt, sich vom Weltmarkt zurückzuziehen und sich zu isolieren, ist hiernach der Vierjahresplan dem Aufbau einer gesunden Weltwirtschaft keineswegs entgegengerichtet, sondern er trägt unmittelbar dazu bei, eine wichtige Voraussetzung hierfür zu schaffen.

Kein Kaufmann kann Investitionen im Ausland tätigen, wenn er nicht unerschütterliches Vertrauen auf den Grundfah von Moral und Recht setzen darf. Wenn es nicht gelingt, wieder das Vertrauen herzustellen, daß der Kaufmann unabhängig von den Ereignissen der Politik sein privates Vermögen als unantastbar ansehen kann, wird es schwer sein, die für die Weltwirtschaft so notwendigen gegenseitigen Investitionen zu wagen. Ein weiteres großes Hindernis für den bedingungslosen Einfluß aller Kräfte in der Weltwirtschaft bilden nach meiner Auffassung die wirtschaftlichen Sanktionsbestimmungen der Völkerverbände. Wir haben erst in jüngster Vergangenheit im abseitlichen Konflikt erleben müssen, wie diese unvernünftigen Bestimmungen dazu führten, daß die allerwertvollsten Erfindungen in die Weltwirtschaft hineingetragen wurden. Es wird eine Hauptaufgabe der Internationalen Handelskammer sein müssen und auch eine Hauptaufgabe für diejenigen, die es auf sich genommen haben, eine sogenannte Weltwirtschaftsverständigung herbeizuführen, ihren Regierungen klarzumachen, daß auch ganz bestimmte politische Garantien für den Weltmarkt gegeben werden müssen, und zwar Garantien, deren Wirkungen auch bei politischen Verwicklungen aufrechterhalten bleiben müssen. Die Weltwirtschaft, allen voran die deutsche Wirtschaft, sieht mit gespannter Erwartung den Ergebnissen der Arbeit dieses Kongresses entgegen und hofft, daß er die Bemühungen um die Wiederherstellung gesunder weltwirtschaftlicher Beziehungen um einen guten Schritt weiterbringen möge.

Die ausländischen Delegierten und die deutschen Teilnehmer nahmen die Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit langanhaltendem Beifall auf.

Darauf sprach Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Ansprache Dr. Schachts

Ich begrüße die Arbeit der Internationalen Handelskammer, in der verständige und im Wirtschaftsleben erfahrene Männer trotz aller Rückschläge und Enttäuschungen sich immer wieder um die Bewirkung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Nationen bemühen. Die Internationale Handelskammer ist damit der Exponent aller wirtschaftlich tätigen Kaufleute und Industriellen und ihrer Betriebe geworden. Sie wurde zum Vorkämpfer jener großen Armee des schaffenden Volkes in aller Welt, die in den Fabriken, Werkstätten, Bergwerken und Kontoren

des Erdballs täglich sich müht um die Befriedigung des Güterbedarfs der Menschen. Alle Wohlfahrt, aller Friede in der Welt hängt davon ab, daß dieses Schaffen und Werken im Gange gehalten wird ohne innerwirtschaftliche Störungen, ohne außenwirtschaftliche Krisen, ohne politische Konflikte, ohne kriegerische Wirren.

Wenn die Arbeiten der Internationalen Handelskammer in den letzten beiden Jahrzehnten bisher keinen sichtbaren Erfolg gehabt hat, so ist dies nicht ihre Schuld, sondern es ist das Verhängnis des Weltkrieges mit seinen unendlich schweren Folgen und das Unvermögen einer den Verhältnissen nicht gewachsenen Politik. Die soziale Frage nach Arbeit und Brot, deren Lösung der Nationalsozialismus auf seine Fahne geschrieben hat, ist nicht nur ein innerpolitisches Problem für jedes Volk. Wenn nicht eine internationale Politik endlich jedem Volk Lebensraum und Arbeitsmöglichkeit sichert, so wird alle Bemühung um eine Besserung der weltwirtschaftlichen Beziehungen umsonst sein. Sie haben auf Ihrer Tagesordnung lauter Fragen, die die Grundlagen dieser Problematik ausmachen, die der Reichswirtschaftsminister im einzelnen beleuchtete, so die Rohstofffrage. Der internationale Zahlungsverkehr ist aus den Fugen geraten, weil man einer Reihe von Ländern einseitige Leistungen zugemutet hat, die sowohl deren Erzeugungsermögen wie die Verbrauchswilligkeit der anderen Völker übertrafen. Solange dieser Zustand nicht durch internationale Abmachungen beseitigt wird, wird kein Herumkurieren an den Währungsformalitäten die Lage bessern. Der Weltmarkt braucht ein stabiles, allgemein gültiges Maß, an dem der Wert aller Handelsgüter einheitlich bestimmt werden kann. Ein mathematisches Maß wie für Länge und Gewicht gibt es hierfür nicht, aber eine langjährige Wirtschaftsgeschichte zeigt, daß das Gold sich als internationales Wertmaß am besten eignet. Die Politik willkürlich verfallener Währungen muß aufhören, wenn der internationale Güterausgleich wieder funktionieren soll. Sie wollen weiter in Ihren Verhandlungen sprechen über den wirtschaftlichen Nationalismus. Wenn Sie die Erfahrung und die Beschäftigung der einzelnen Völker durch ehrliches Geld und ehrliche Rohstoffverteilung sichern, so werden Sie dem wirtschaftlichen Nationalismus und allen sogenannten autarkischen Bestrebungen ohne weiteres den Garaus machen. Nationalismus ist nichts von Menschen Gewolltes, sondern ist von Gott gegeben, der die Völker nach Rasse, Sprache und Kultur hat werden lassen. Aber glauben Sie mir, die Menschen wollen leben und nicht sterben. Das gilt nicht etwa bloß für die Feigen und Genüßsuchtigen, das gilt auch für die heroischen Naturen, die wir alle uns zum Vorbild nehmen. Es gibt nicht nur ein heroisches Sterben, es gibt ein viel wertvolleres und größeres heroisches Leben. Zum wirtschaftlichen Nationalismus liegt nur da Veranlassung vor, wo die natürlichen Lebensbedingungen der Völker durch fremde Gewalt eingeengt werden. Aber billige Kautschukwälder besitzt, wird keine teure Baumwollfabrik bauen.

Es wird so viel in der Welt um die Symptome unserer ökonomischen Krankheit herumgeredet und geschrieben, daß ihre Ursachen darüber in Vergessenheit geraten. Auch hatten wir an so vielen konventionellen Rücksichten gegenüber den politischen und geistigen Machtströmungen unserer Zeit, daß allein daraus schon der Mißerfolg so vieler internationaler Kongresse und Konferenzbemühungen sich erklärt. Wir sollten das ewige Spiel mit Worten lassen und sollten einen Fehler Fehler und ein Unrecht Unrecht nennen, ohne uns dies gegenseitig übel zu nehmen, selbst wenn wir nicht gleiche Ansichten sind. Die deutsche Regierung begleitet Ihre Arbeit mit lebendigstem Interesse und dem aufrichtigen Wunsche, daß die Kongreßergebnisse aufmerksamste Beachtung finden. Möge über den Verhandlungen Ihres Kongresses am Schluß stehen: Wir haben die Wahrheit gesucht und haben sie gefunden.

Als letzter Redner nahm der Präsident der Internationalen Handelskammer Dr. F. Fentener van Vlissingen das Wort zu Ausführungen über die Weltwirtschaftspolitik und die Aufgaben des Kongresses.

Dann spielte das Orchester des Deutschen Opernhauses die Zuheloverlure von Carl Maria von Weber, an die sich die Mitglieder der Nation anschlossen. Der Präsident der Internationalen Handelskammer brachte einen Hochruf auf den Führer und Reichsfinanzminister aus. Der Führer verabschiedete sich von den Teilnehmern der Eröffnungssitzung mit dem Deutschen Gruß.

Zum Abschluß des Deutschland-Fluges

Berlin, 28. Juni. Anlässlich des erfolgreich abgeschlossenen Deutschlandfluges fand zwischen dem Führer und Reichsfinanzminister und dem Führer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, Generalmajor Christianse, folgender Telegrammwechsel statt:

„An den Führer und Reichsfinanzminister Adolf Hitler. Meine erste Großveranstaltung NSFK-Deutschlandflug 1937 erfolgreich durchgeführt. Nach achtstündiger schwerer luftsportlicher Leistungsprüfung von 62 Verbänden 61 am Ziel. Sieger NSFK-Gruppe 15 Stuttgart. Es wird eifrig weitergearbeitet. Christianse, Generalmajor.“

„Ich danke Ihnen für die Meldung der erfolgreichen Durchführung des NSFK-Deutschlandfluges. Mit den besten Wünschen für erfolgreiche Weiterarbeit und herzlichsten Grüßen Adolf Hitler.“

Liebesonne-Marmelade kocht man in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Opekta gibt es nur in Original-Flaschen und niemals lose!

Rohstoffmangel, Rohstoffüberfluß und Kolonien

Die erste Vollziehung der Internationalen Handelskammer

DNB. Berlin, 28. Juni. Unter dem Vorsitz von Willis H. Booth fand die erste Vollziehung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer statt, die sich mit der wichtigsten Frage „Rohstoffmangel und Rohstoffüberfluß“ befaßte. Als erster sprach der australische Delegierte A. G. Heath. Die Hauptverorgungsländer mit Rohstoffen seien auch die Hauptschuldnerländer. Als Schuldnerländer sehen sie sich einer Produktionsausdehnung gegenüber, die sie zum Absatz zu ungünstigen Preisen zwingt, was schließlich zur Katastrophe führe. Die Erholung der Weltpreise sei zum Teil auf innerstaatliche Maßnahmen und Rüstungsprogramme, nicht so sehr auf eine allgemeine internationale Erholung zurückzuführen. Der beste Beitrag zu einer Wiederherstellung des Weltmarktes liege nicht in einer Aufrechterhaltung inflationistischer innerstaatlicher Preise, sondern in der Wiederaufnahme des wechselseitigen Welthandels.

Als nächster Redner erklärte der amerikanische Delegierte Charles A. Brand, der Austausch von Gütern im internationalen Handel sei unbedingt notwendig, wenn Weltfrieden und wirtschaftliche Hochblüte andauern sollten. Deshalb müßten alle Bestrebungen auf eine Verbesserung und Ausdehnung des internationalen Handels auf das wärmste unterstützt werden.

Dann sprach Staatssekretär i. R. Dr. Trendelenburg über „Deutschland und das Rohstoffproblem“. Das Deutschland der Vorkriegszeit habe sich in der glücklichen Lage befunden, in aller Welt die Waren kaufen zu können, deren es zur Aufrechterhaltung seiner Wirtschaft bedürftig habe. Außerdem sei es aufgrund seiner Auslandsinvestitionen in der Lage gewesen, das es von der übrigen Welt mehr beziehen konnte, als es lieferte. Der Krieg und nicht zuletzt die Konfiskation des Privateigentums habe diese Position zerstört. Darüber hinaus sei Deutschland unter dem Druck der Reparations-Schuldnerland in riesigem Ausmaß geworden. Nach dem Kriege seien die wichtigsten Länder zum Hochprotektionismus übergegangen. So habe sich das britische Weltreich durch das imperiale Wirtschaftssystem eine Vorzugsstellung auf die großen Rohstoffmärkte gesichert. Schließlich habe das Uebermaß von Krediten, die Deutschland aus dem Auslande erhalten habe, die Lage nur verschlechtert und die

Krise zeitlich hinausgeschoben. Die Erfahrungen der Krise hätten Deutschland notgedrungen dazu geführt, alle lebenswichtigen Wirtschaftsvorgänge fest mit der eigenen Währung zu verankern. Es müsse deshalb bei seinen Rohstoffbezügen den Warenverkehr mit Ländern ausdehnen und pflegen, die bereit seien, deutsche Waren in entsprechendem Ausmaß in Zahlung zu nehmen. Das gleiche sei auch der tiefere Sinn des festen Willens, die einheimische Rohstoffbasis durch Eigenerzeugung und Entwicklung neuer Werkstoffe zu erweitern, und das sei zuletzt der große wirtschaftliche Vorteil, den sich Deutschland von der Ueberlassung kolonialer Rohstoffgebiete zur eigenen Verwertung verspreche. Deutschland habe vor dem Kriege selbst große Kolonien gehabt und wisse aus eigener Erfahrung, wie wertvoll und entwicklungsfähig solche eigenen Kolonialgebiete sein könnten. Auch für die Bevölkerung eines Kolonialgebietes könne die enge wirtschaftliche Verbindung mit einem großen Industrieland wie Deutschland überaus wertvoll sein, da es selbst in Zeiten der Depression über einen großen Rohstoffbedarf verfüge.

Der polnische Delegierte Henrik Strasburger befaßte sich mit den Möglichkeiten eines Neuaufbaues eines internationalen Preissystems und setzte sich dafür ein, daß allein der Mechanismus des internationalen Handels imstande sei, den zerstörten Wirtschaftsausgleich wiederherzustellen.

Als letzter sprach Giscard d'Estaine aus Indochina über die Verpflichtungen der Rohstoffe erzeugenden Länder.

Neuer Präsident der Internationalen Handelskammer

Berlin, 28. Juni. Auf der Verwaltungsratsitzung, die am Vorabend der Eröffnungssitzung des 9. Kongresses der Internationalen Handelskammer stattgefunden hat, wurde Thomas J. Watson, der bekannte amerikanische Industrielle und Präsident der International-Business-Machines-Corporation einstimmig zum Präsidenten der Internationalen Handelskammer für die Zeit von 1937 bis 1939 gewählt. Auf Einladung der Japanischen Gruppe der Internationalen Handelskammer wurde beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1939 in Tokio abzuhalten.

Staat entsprechen. Es gäbe kein besonderes Deutschland, sondern nur ein deutsches Volk in seiner lebendigen Gesamtheit. Der österreichische Deutsche Volksbund macht es sich daher zu seiner besonderen Aufgabe, dem im Abkommen vom 11. Juli festgesetzten Grundjah auf kulturelle und wirtschaftliche Förderung zu dienen, gegen alle Widerfächer dieses Abkommens aufzutreten und daselbe zur möglichsten Wirklichkeit werden zu lassen und so zu dem letzten Sinn zu kommen, für des deutschen Volkes unteilbares Schicksal und Glück zu kämpfen.

Madenzie King in Berlin. — Der Deutschland-Besuch des kanadischen Ministerpräsidenten.

DNB. Berlin, 28. Juni. Der kanadische Ministerpräsident Madenzie King traf auf Einladung des Botschafters von Ribbentrop am Sonntag zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein. Er wohnte am Nachmittag dem Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen auf dem Reichssportfeld bei. Nach einer Besichtigung der Akademie für Leibesübungen war der kanadische Premierminister Gast des Reichssportführers von Tschammer und Osten. Am Montag besuchte Minister Madenzie King im Anschluß an eine Fahrt über die Reichsautobahnstrecke Berlin-Stettin das Arbeitsdienstlager am Werbellinsee und hatte dann Gelegenheit, sich über Organisation und Aufbauarbeit der NSG. Kraft durch Freude und des Amtes Schönheit der Arbeit zu unterrichten. Der kanadische Gast folgte am Abend einer Einladung der deutsch-englischen Gesellschaft in der Bendlerstraße.

Blut in einer Synagoge. In einer Kirche in Lyon wurde der Organist während der Messe hinter Rücken von einem Unbekannten niedergeschlagen. Er mußte in schwer verletztem Zustand in ein Krankenhaus geschafft werden. Der Täter konnte im Tumult unerkannt entkommen. Man nimmt an, daß es sich um einen Geistesgestörten handelt.

Kirchliche Weltkonferenzen in England

Eine amtliche Delegation der deutschen Evangelischen Kirche nimmt nicht teil

Berlin, 28. Juni. Nachdem die kirchlichen Stellen sich darüber einig geworden sind, daß von einer Teilnahme an den ökumenischen Konferenzen in Oxford (Juli) und in Edinburgh (August) Abstand zu nehmen ist, hat die Deutsch-Evangelische Kirche die leitenden Stellen bei der Weltkirchenkonferenz davon unterrichtet, daß eine amtliche Delegation der Deutschen-Evangelischen Kirche mit Rücksicht auf die innerkirchlichen Verhältnisse in Oxford und Edinburgh nicht entsandt werden wird. Auch die Teilnahme einzelner Persönlichkeiten im Bereich der Deutschen-Evangelischen Kirche an einer der Weltkirchenkonferenzen ist unangebracht, wenn die Kirche als solche nicht vertreten sein wird.

Dagegen nehmen die deutschen evangelischen Freikirchen durch die Bischöfliche Methodisten-Kirche in Deutschland (Bischof Dr. Melle) Berlin-Lichterfelde-West und die Deutsche Katholische Kirche (Prof. Dr. Reußen-Bonn) an der Konferenz in Oxford bzw. durch einen anderen Vertreter an der Konferenz in Edinburgh teil.

Roosevelt will seine Reformen durchsetzen.

DNB. Washington, 28. Juni. Das dreitägige Wochenende auf Jersey Island, das Präsident Roosevelt mit sämtlichen Parlamentsmitgliedern seiner Partei verbrachte, scheint nicht zur völligen Ueberbrückung der scharfen Gegensätze gegen Roosevelts Programm geführt zu haben. Roosevelt soll daher gedroht haben, das Parlament notfalls bis zum Herbst zusammenzuhalten, bis das Gesetz über das Oberste Bundesgericht und die Verwaltungsreform und die Gesetzwürde über die Behinderung von Steuerhinterziehungen angenommen worden seien. Aus sachlichen wie aus Prestige-Gründen bestche er auf diesen Gesetzen und werde nichts unversucht lassen, sie durchzubringen.

Der erste und der zweite Preis des Internationalen Plakatwettbewerbs für Deutschland. — Großer Erfolg der deutschen Fremdenverkehrswerbung.

DNB. Paris, 28. Juni. Der Zentralrat für internationalen Fremdenverkehr, in dem Deutschland durch Regierungsrat Kuefer vertreten ist, hat am Montag in Paris unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten des Zentralrates und Präsidenten des französischen Touring-Clubs, Chang, den ersten und zweiten Preis des internationalen Plakatwettbewerbs für Fremdenverkehrswerbung Deutschland zuerkannt. Der große von König Fuad von Ägypten gestiftete goldene Pokal kommt so zum zweiten Mal nach Deutschland. Der erste Preis fiel an das Plakat „Bad Elster“, der zweite an das Plakat „Hatz Zauber des deutschen Waldes“, beide von Jupp Bierig aus Berlin. Der dritte Preis fiel an Ägypten für das Plakat „Ägypten, Land der ewigen Sonne“. Da sich am Wettbewerb 19 Länder mit insgesamt 37 hervorragenden Plakaten beteiligt haben, dürfen der deutsche Fremdenverkehrsverband und der zum zweiten Male ausgezeichnete Künstler auf ihren Erfolg stolz sein. Auch die übrigen vom Reichsausschuß für den Fremdenverkehr eingereichten Plakate erfuhr eine gute Bewertung.

Wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt.

DNB. Königsberg, 28. Juni. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die 51jährige Ehefrau Maria Parakennis wegen Gattenmordes an ihrem Ehemann, den 57jährigen Landwirt August Parakennis aus Schenkendorf im Kreise Labiau, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den Ermordeten geheiratet und ihn dazu gebracht, ihr sein Grundstück zu verschreiben. Sie hatte dann mit einem anderen Mann ein Liebesverhältnis und legte es nun darauf an, sich ihres Mannes zu entledigen. Von Zigeunern kaufte sie Arsenik, das sie in einer Selterflasche aufbewahrte. Von dem Gift schütete sie ihrem Mann eine solche Menge in einen Pfeffermörser, daß das Gift ausgereicht hätte, eine ganze Familie zu vernichten. Der Mann starb nach dem Genuß des Tees sofort. Die Frau hatte ausgestreckt, daß er an einer schweren Grippe verstorben sei. Sofort auftauchende Gerüchte, daß hier kein natürlicher Tod vorliegen könnte, veranlaßte die Staatsanwaltschaft, die Leiche zu beschlagnahmen. Bald nach der Verhaftung der verdächtigen Ehefrau legte diese ein Geständnis ab.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung das „Duelacher Tageblatt“ — „Pflanztaler Bote“

Zwei Millionen Reichsmark

für den Ausbau der Universität Göttingen

Göttingen, 28. Juni. Anlässlich der Feier des 200jährigen Bestehens hat die Universität Göttingen eine Reihe von namhaften Spenden erhalten, die die Summe von fast zwei Millionen RM. erreichen und die dazu dienen werden, bereits bestehende Universitätsbauten auszubauen und neue Anstalten für Forschungszwecke ins Leben zu rufen. So stellt die Reichsregierung 350 000 RM. für das erste deutsche Reichs-Studentenhaus zur Ausbildung von Studentenfürhern zur Verfügung. 200 000 RM. stiftete die Preussische Staatsregierung für ergänzende Sportanlagen. Weitere erhebliche Mittel werden für den Neubau von Universitätsinstituten für Klinikausbau usw. von staatlichen Stellen und aus Kreisen der Wirtschaft bereitgestellt.

Der österreichische Deutsche Volksbund

im Dienste des Abkommens vom 11. Juli

Wien, 28. Juni. Der österreichische Deutsche Volksbund hat unter dem Vorsitz des kürzlich zur Förderung der nationalen Befreiungssaktion in den Staatsrat berufenen Dr. Seyd-Quart seine Generalversammlung für das Jahr 1937 abgehalten, in der eine bedeutsame Umbildung des Vorstandes vorgenommen und vor allem das Programm des Bundes auf den Staatsvertrag vom 11. Juli abgestimmt wurde.

Der österreichische Deutsche Volksbund hatte nach der Mai-Verfassung des Jahres 1934 seine Zielsetzung dahin geändert, daß er der Förderung der gemeinsamen kulturellen und wirtschaftlichen Anschauungen Deutschlands und Oesterreichs dienen wolle. In seinem Bericht über die Aufgaben des Bundes bei der jetzigen Generalversammlung verwies Staatsrat Seyd-Quart darauf, daß durch das Abkommen vom 11. Juli der Rahmen für die Beziehungen des deutschen Volkes in Oesterreich zum deutschen Reichsvolk gegeben sei. Das deutsche Volk in Oesterreich werde aus eigener Verantwortung und aus eigenem Entschluß den Weg ebnen, der dem Bekenntnis Oesterreichs als deutscher

Ein Kauz namens Theodor

Tierstizze von Philipp Gottfried Maler

Es handelt sich in diesem Falle um einen wirklichen Kauz und nicht einfach um einen Eigenbrötler, der in einer auf Gleichmaß gestellten Welt entlegene Wege geht.

Ein Sonderling freilich ist Theodor auch. Er ist eines der wunderlichsten Wesen, die man sich denken kann, still, nachdenklich, mißtrauisch gegen Fremde. Wenn Tier und Menschen schlafen gehen, beginnt sein Tag. Er hört das Unhörbare, blickt dich rücklings marktschütternd an und ist dem kleinen Geflügel verhaßt. Wenn er mich sieht, wenn er auch bloß einen Zipfel meiner Jacke entdeckt, ruft er mit einer ärtlichen, die man seinem krummen Rüberhaken nicht zutraut.

Als Theodor zu mir kam, war er noch ein Kind, von Gestalt ein heller, gelber Wollball mit dunklen, großen Augelagen. Tagsüber saß er in einem Schränkchen aus Pappe, abends kam er hervor und teilte das Zimmer mit mir.

Ich versichere, daß Theodor ein beglückend ruhiges Temperament hat; ich versichere, daß unsichtbarer Wald ihn umgibt. Wo er sitzt, ist Nacht und Traum, Mondlicht, Sterne, Abgeschiedenheit. Ich halte Theodor als Symbol. Ich glaube, wenn die Menschen Käuze kennen, würden sie auf vieles verzichten, was zu erstreben ihnen der Mühe wert dünkt. Wenn du abends in deiner Stube sitzt, flügelst es lautlos um dein Haupt. Hast du lange genug gelesen, so blide Theodor an! Den flodigen Körper wiegend, kreist er mit seinem großen Gesicht, um irgend etwas ins Auge zu fassen, dessen Bedeutung du nicht kennst. Wenn er sich auf deine Schulter setzt, fühlst du dich mit Lob überschüttet. Ein Kauz und ich — ein Kauz und du, wenn das nicht ein schönes Paar ist, so will ich nichts von der Stille verstehen.

Seit langem lebt Theodor hinter dem Haus in einem Käfig aus Draht und Holz, dessen Größe ihm gestattet, auf seine Art zu leben. Es hat sich gezeigt, daß er gar nicht so licht-

schüchtern ist, wie man glaubt. Am hellen Mittag verläßt er sein Nest und sitzt zwei Stunden lang schlafend und blinzelnd in der Sonne. Sein Gefieder, gelb, braun, grau, hat eine Verwandtschaft mit der Dämmerung und ist am Kopf weiß wie Seidenamt. Seine Beine, bis unten hinaus befiedert, scheinen in Strümpfen zu stecken. Und was den kurzen, stumpfen Schwanz angeht, so ist er beinahe wie ein Teil der Schwingen, die er als Mantel über dem Rücken trägt — damit er Ruhe hat und gut schlafen kann.

Im Gehen und Fliegen, auch im Drehen und Wenden ist er von einer feierlichen Gelassenheit. Nur seinem Kopf eigen eine Flinkheit, die es ihm ermöglicht, überall hinzublicken — nach rechts, nach links, nach unten und oben — wohin er will. Wenn er mich hinter sich atmen hört, fliegt sein Kopf lautlos in den Nacken, und seine braunen Augen haben immer dieselbe Frage bereit, für die es keine Worte gibt. Wenn seine Seele wie sein Auge ist, wird man nie auf ihren Grund gelangen.

Der Mond gehört zu seinen Ahnen, er ist ein geheimnisvolles Tier, dem alter Glaube prophetische Gaben zugehört hat. Mag das mit dem Sterbezimmern wie immer auch sein, selbst ein aufgeklärter Mann möchte ihm einiges zutrauen, was nicht jedem zu wissen beschieden ist. Wie zwei nächtliche Seen liegen die Augen in seinbefiederten Feldern, die man Schleier nennt.

Wenn Theodor beschimpft wird — von den kleinen Vögeln — so verändert sich sein gutmütiger Schleier, und Gel tritt auf seine Flügel. Ekel und Gelassenheit streiten miteinander in seinem Gesicht, und schließlich geht Theodor in sein Nest; vielleicht ist ihm ein Wissen verliehen, daß dies seinem Temperament und seiner Stellung in der Welt entspricht.

Ich habe gesehen, daß Bogelnirpse ihm so nahe kamen, daß er sie mit Leichtigkeit hätte schlagen können. Aber es hat ihm nicht einmal in den Krallen gequert.

Ich bewundere Theodor. Da ich ihm Freund und Vater bin, spricht er wie ein ärtliches Kind zu mir, reicht mir die Hand und knabbert mit seinem Rüberhaken bei geschloss-

nen Augen an meinen Fingern. Wenn ich ihn lange genug einlade, kommt er auch auf meine Schulter, auf meinen Kopf und geht mit mir spazieren. Ich will gar nicht wissen, was die Leute dazu sagen.

Die Forderung nach Theodors Seelenleben verlangte viel Geduld und Phantasie; aber jetzt weiß ich, daß er liebebedürftig ist, daß er die Eiferlust kennt, Schwarz und Ueberraschungen haßt und daß ihn nur etwas zur wilden Verweilung bringen kann: Haß.

Wir haben vergessen, wie gelassen das Leben gerne ist. Aber an Theodor kann man noch sehen, was es heißt, ohne Uhr zu leben. Deshalb hat er auch kein Verständnis für jemand, der dahergelallert kommt, um im letzten Augenblick noch winkend den Anschluß zu erreichen. Nur bei solchen Erscheinungen habe ich Theodor fassungslos gesehen. Träume und Zeitlosigkeit entfielen ihm jäh, und er rannte und flatterte entsetzt und blindlings umher. Fremde schon bereiten ihm Unbehagen. Denn sie passen nicht in sein Bild der Welt, und er freut sich, wenn sie wieder verschwinden sind, — es sei denn, sie gleichen in Aussehen und Gehaben des näheren seinem Herrn.

Wollt ihr mein Wappentier mißachten, weil es ein Feind des hastenden Tages ist? Oh, vielleicht würdet auch ihr Opfer für ihn bringen, wenn ihr Theodor kenntet, vielleicht für ihn auf Wäuse jagen wie ich und meine Frau. Er ist der stillste Gast in dieser Welt, ein nachdenkliches Original mit einem solchen Seelenreichtum auf den Zügen, daß mir nie klar geworden ist, warum Gott ihn für die dunklen Wälder erschuf.

Kleines Märlein

Der Stadtteil der Welt, in dem die Bevölkerungsziffer nachts gegenüber dem Tag die größten Unterschiede aufweist, ist die Londoner City. Am Tage halten sich dort etwa eine halbe Million Menschen auf, in der Nacht nicht mehr als 11 000.

Eine Schwalbe kann in zwölf Stunden von Deutschland nach Nordafrika fliegen.

Allerlei Interessantes aus Baden

Schwindelhafte Autokäufe in Höhe von 50 000 RM.

Bad. Forstheim, 29. Juni. Die Große Strafkammer verurteilte heute den ledigen, vielfach vorbestraften Eugen Schweitzer von hier wegen erschwerter Diebstahls, Betrug i. R. und erschwerter Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten und ordnete außerdem die Sicherheitsverwahrung gegen den gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher an. Schweitzer hat anfangs 1937 aus der Sucht heraus, eine Rolle zu spielen, Personalaus und Lastwagen mit Anhänger gegen Barzahlung für insgesamt 50 000 RM. gekauft und die Unterzeichnung auf den Kaufverträgen teilweise gefälscht. Gekauft wurde ihm nichts. Seiner Braut ließ er einen Opelwagen vorführen und diesen auf Wunsch der Braut rot anstreichen. Einen Möbeltransporter beauftragte er mit der Abfuhr seiner Möbel, die auswärts stehen sollten, trotzdem er Möbel nicht besessen hat. Auch Autofahrten bis nach Braunschweig hat der Verbrecher unternommen, ohne zu zahlen. Dazu kommen noch einige Mietschwindel und ein schwerer Einbruch, bei dem Schweitzer eine Schreibmaschine und einige Firmensiegel mitgehen ließ. Weil er als vermindert zurechnungsfähig angesehen wurde, blieb der Beschuldigte vom Jugendhaus verschont.

Das neue Kurpaalgebäude in Bad Dürrenheim

Bad Dürrenheim, 28. Juni. Ein jahrzehntelanger Wunsch im Badeleben Bad Dürrenheims ist mit der Eröffnung des neuen Kurpaalgebäudes in Erfüllung gegangen. In einem feierlichen Festakt wurde das neue schöne Gebäude seiner Bestimmung übergeben, wobei insbesondere der Dank an Ministerpräsident Köhler zum Ausdruck kam, dessen Initiative es zu danken ist, daß der Bau in verhältnismäßig kurzer Zeit vollendet werden konnte. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung hat die Gemeinde Bad Dürrenheim Ministerpräsident Köhler zum Ehrenbürger ernannt, wie außerdem ein Teil des Luftstrafzuges den Namen „Walter Köhler-Strasse“ erhalten hat.

Das neue Kurpaalgebäude, eingefügt zwischen die beiden Wandelhallen, schließt nunmehr den gesamten Kurpark wirkungsvoll ab, wie überhaupt das Gebäude als ein wirklich gut gelungener Bau bezeichnet werden muß. So besitzt das Haus einen großen Saal, der nicht nur Festlichkeiten und Tanzabenden Platz gibt, sondern vor allem auch für Konzerte, Theater- und Filmvorführungen geeignet ist. Ein weiterer kleiner Saal dient den leiblichen Bedürfnissen, während der nächste Raum als Lesesaal dient. Die Säle liegen zu ebener Erde und werden im Freien durch zwei weit platte Terrassen weitergeführt. Das Innere des Gebäudes ist durch Wandgemälde von Kunstler Wittmer-Freiburg und Rieger-Wülhofer ausgeschmückt. Die Innenausstattung läßt eine besondere Sorgfalt erkennen.

Bad. Sindelsheim (bei Adelsheim), 28. Juni. Am Wundstarrkrampf gestorben ist der 63 Jahre alte Gustav Martini. Er hatte sich vor wenigen Tagen dadurch einen Unfall zugezogen, daß ihm beim Heumachen ein kleiner Splitter vom Gabelstiel in die Hand drang. Leider hatte die zunächst so harmlos scheinende Verletzung den Tod zur Folge.

Bad. Dettringen (bei Bruchsal), 28. Juni. (Nur noch 26 Arbeitslose.) Nach den amtlichen Feststellungen sind in unserem Ort nur noch 26 Erwerbslose zu verzeichnen, gegenüber 1100 in der trostlosen Zeit vor der Machtübernahme. Auch hier zeigt sich der beispiellose Erfolg nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Singen a. S., 28. Juni. (Festspiele eröffnet.) Der Eröffnung der Hohentwiel-Festspiele 1937 auf der Naturglaubühne der Karlsbastei des Hohentwiels war am Sonntag herrliches Sommerwetter beschieden. 1500 Zuschauer wohnten der Aufführung des Volksstückes „Schinderhannes“ von Hans Wolfgang Hiller, einem jungen rheinischen Dichter bei. Wie in den vergangenen Jahren hat auch in diesem Jahre wieder Intendant Schmiedhammer vom Stadttheater Konstanz die Leitung übernommen. Dank der vortrefflichen Besetzung der größeren Rollen und der Mitwirkung einer stattlichen Statisterei kam eine sehr gute Aufführung zustande.

Wiesloch, 28. Juni. (Landestagung.) In den Mauern unserer festlich geschmückten Stadt fand am Sonntag die aus allen Landesteilen sehr stark besuchte Landestagung des Badischen Männervereins vom Roten Kreuz statt. Voraus gingen am Samstag eine Sitzung des Verwaltungs- und Landesrates des Badischen Männerhilfsvereins und ein Kameradschaftsabend im Festzelt. Nach einer Feier am Feldenehrenmal begann Sonntagvormittag die Versammlung der Bezirksvorsitzenden, der Führer des Männerhilfsvereins und Bezirkskolonnen. Nachmittags folgten eine große Übung unterbadischer Kolonnen und ein feierlicher Festzug mit Vorbeimarsch vor den führenden Persönlichkeiten des badischen Roten Kreuzes.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Gastspiel des Balletts vom Königl. Hof- und Nationaltheater Kopenhagen.

Dem Ballett war der Ruf seines von einem außerordentlichen Erfolg begleiteten Gastspiel aus der Pariser Weltausstellung vorausgegangen. Außerdem ist längst bekannt, daß die Dänen seit Jahren an der Kopenhagener Hofbühne den Ballett-Tanz in seiner klassischen, vom Spitzentanz getränkten Form pflegen. Sie sind offenbar dazu ersehen, das Erbe des ehemaligen kaiserlich russischen Balletts zu wahren, das zuletzt in den wundervollen Tanzpoesien der Pawlona gipfelte und sich dann noch einmal unter Serge Diaghilew mit Tänzern wie Michail Fokin u. a. die Welt eroberte. Das ist eine Aufgabe, die in der Tat eines großen Einflusses wert ist, wie er hier mit einer geradezu fanatisch begeisterten Hingabe geleistet wird. Dieser freilich von der Günstigkeit besonderer Verhältnisse geförderte Einsatz hat ohne Zweifel heute bereits erreicht, daß das von Ballettmeister Harald Lander geleitete Ballett zum wenigsten mit einer Elite von einem Duzend allererster Kräfte eine Wertklasse von hohem Rang und zugleich eine lebendige Neuprägung des klassischen Balletts darstellt. Dabei scheint uns, ganz abgesehen davon, daß man von einer wirklichen Schule und einem hoffnungsvollen Nachwuchs sprechen kann, von besonderer Bedeutung zu sein, daß die Dänen die Strenge des alten Stils pantomimisch sehr glücklich gelockert und in den besten Leistungen weit über das mit glänzender Selbstverständlichkeit beherrschte Technische hinaus die Linie einer grandios-spielerischen Improvisation gewonnen haben, die gleichsam die Tanzformen — im Sinne der musikalischen Variation — aus sich selbst entfaltet. Mit anderen Worten: es wird nicht ein „Programm“ getanz, vielmehr wird aus einer vielfältigen Kombination der Formen eine Stimmung tänzerisch vernehmlich (zum Vergleich: Programm- und absolute Musik!) dagegen besagt nichts, daß das Ballett einen guten Teil seiner Tanzfolge aus „Ballettdichtungen“ entnahm;

Triengen (am Waldshut), 28. Juni. (Schwingerfest.) Herrliches Sommerwetter begünstigte den Verlauf des Trienger Schwingerfestes 1937, der alljährlich zur Erinnerung an die Belagerung durch die Schweizer im Jahre 1419 gefeiert wird. Der Festtag brachte reges Leben und Treiben, dazu viel Gäste aus Nah und Fern und aus der benachbarten Schweiz. Ein farbenprächtiger Festzug, an dem einige hundert Kostümträger die historischen Geschehnisse der alten Klettgaustadt verkörperten, bewegte sich in den Nachmittagsstunden durch die Stadt. Anschließend wurde auf dem Marktplatz das Heimatspiel „Stadt in Not“ aufgeführt. Den Abschluß bildete ein Volksfest auf dem Marktplatz mit einem Feuerwerk.

Daisbach bei Sinheim, 28. Juni. (70 Jahre alt.) Direktor Dr. Paul Seidel, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG-Farbenindustrie A.-G., feiert am 29. Juni seinen 70. Geburtstag. Dr. Seidel ist 1892 in die ehemalige Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen eingetreten und gehört in die Reihe der verdienten Pioniere der deutschen Teerfarbenindustrie. Dr. Seidel ist seit 1929 pensioniert und lebt hier im Ruhestand.

Reichswettkämpfe der SA. in Berlin.

NSG. Die Ausschreibungswettkämpfe der SA. für die NS-Kampfspiele in Nürnberg finden, wie bereits bekanntgegeben, in der Zeit vom 12. bis 15. August 1937 im Olympischen Stadion in Berlin statt. Die besten Mannschaften der 21 SA-Gruppen Deutschlands werden sich hier für Nürnberg qualifizieren. In allen Gruppen haben nunmehr wiederum die Ausschreibungskämpfe für die Reichswettkämpfe begonnen.

In der Gruppe Kurpfalz werden die besten Mannschaften und Einzelkämpfer zuerst innerhalb der Standarten und Brigaden ermittelt und aus ihnen am 24. und 25. Juli 1937 die Vertretung der Gruppe Kurpfalz für Berlin ausgeschieden. — Um den Freunden und Angehörigen der SA. Gelegenheit zu geben, Zeuge der Wettkämpfe in Berlin sein zu können, ist der Gruppe eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für das Olympische Stadion zur Verfügung gestellt worden. Bestellungen für diese können bei allen SA-Einheiten aufgegeben werden.

Die Reichsbahn läßt aus Anlaß der Reichswettkämpfe Verwaltungsonderzüge nach Berlin laufen, bei denen der Fahrpreis für Karteninhaber 4 Pfg. für den Kilometer beträgt.

Folgen schwere Kraftwagenunfälle. — Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Bad. Vietighheim (Wittbg.), 29. Juni. Zwischen Freudental und Großschafheim kam es in den Abendstunden des Sonntag zu einem folgenschweren Motorradunfall. Der 20jährige Ernst Heugel aus Ochsenbach fuhr in voller Geschwindigkeit mit seinem Motorrad gegen einen entgegenkommenden Kraftwagen, dem er nicht mehr ausweichen konnte, weil eine Straßengrube die schmale Straße verengte. Heugel wurde auf die Fahrbahn geschleudert, wo er tot liegen blieb. Sein Mitfahrer, der ebenfalls 20jährige Friedrich Häring aus Ochsenbach, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Turnen * Spiel * Sport

Aufstiegsmeister Grödingen.

Der Tabellenstand nach Abschluß der erfolgreichen Aufstiegs-spiele zur Bezirksliga.

Grödingen, 29. Juni. Nunmehr haben die heiß umkämpften Aufstiegs-spiele zur Bezirksliga ihren für Grödingen glänzenden Abschluß gefunden. Jahrelang schon wurde in Grödingen um die Eringung der Würde gekämpft, doch immer wieder wurde von einem Stärkeren der Sieg streitig gemacht, doch nun kann Grödingen und Rippurr als Tabellenweiter würdig in der Kreisliga vertreten sein. Der Tabellenstand ist folgender:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Torzahl
Grödingen	6	5	0	1	10	21:8
Rippurr	6	4	1	1	9	22:10
Blantenloch	6	1	2	3	4	17:16
Bruchsal	6	0	1	5	1	10:36

Während Bruchsal überraschender Weise ganz ausfiel und nur noch punktmäßig den Rivalen beisteuerte, mußte sich die immerhin spielstarke Mannschaft Blantenloch, der man mehr vorausgesagt hatte, mit dem 3. Platz begnügen. Neben unseren Glückwunsch an Grödingen für den Erfolg hoffen wir, daß sich die Mannschaft bald in ihrem neuen Wirkungskreis zurechtfindet und auch in der kommenden Spielzeit die Blide nach vorwärts gerichtet hat.

denn man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hier fast ausschließlich um Tanzbilder handelt, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeit des dänischen Balletts entstanden sind. In dieser organischen Einheit von Tanz und Musik, d. h. im gemeinsamen Werden beider liegt vielleicht das letzte Geheimnis der unerhört lebensvollen Wirkung.

Sie stellte sich bei dem ausverkauften und in hohem Maße stimmungsbereiten Hause schon nach der ersten Nummer, der schönen Steigerung der vier Teile aus dem Ballett „Es war ein Abend“ von Lander (Musik von Lumpe) ein, in dem sich wie in den folgenden „Chopiniana“ in wunderbarer Rhythmis Einzel- und Gruppentänze, die vollendetste Viegamkeit der Tänzerinnen mit dem durchaus männlich gewahren Element des kraftvollen, zu brillanten Sprungakzenten gesteigerten Gegensatzes der Tänzer abspielten.

Dazwischen gab es einige grotesk-pantomimische Nummern, in denen sich auch die kleinen Solisten des ausgezeichneten Kinderballetts hervortaten. Das folkloristische Moment kam in einem Eskimo-Tanzduo und in dänischen Volks- und Seemannstänzen prachtvoll zur Geltung, die mit dem Duo-Serenade (Harlekin und Colombine) und den virtuosen, an letzte tänzerische Möglichkeiten streifenden Solotänzen zur besten Auslese des Abends gehören, der mit einer bunten Bilderfolge aus einem Ballett „Napoli“ das eminente Können der etwa 60 Mitwirkende umfassenden Truppe zum Schluß noch einmal erwies. Bei der nicht genug zu rühmenden Geschlossenheit des Balletts, die keinerlei Startium zu kennen scheint, halten wir es nicht für angebracht, einzelne Namen und Leistungen herauszugreifen. Dagegen muß die sichere und geschmackvolle Betreuung des Orchesters durch Eloy Kiel sen besonders genannt werden.

Das Publikum war von Nummer zu Nummer mehr begeistert. Es gab immer wieder Beifall bei offener Szene und zum Schluß eine stürmische Ovation, die der ebenso sympathischen wie hervorragenden Truppe herzlich dankte. f

Sermann L. Mayer.



Eine Grimmelshausenstube in Ketschen.

Am Samstag nachmittag fand in Ketschen, der Stadt des großen deutschen Dichters A. N. Christoph von Grimmelshausen, die feierliche Einweihung einer „Grimmelshausenstube“ statt.

Aufnahme: E. von Vagenhardt, Baden-Baden. D.V.B. Heimatbilderdienst.

Sie wollten nicht mehr weiterleben

Stuttgart, 28. Juni. Die Kriminalpolizei der Stadt Stuttgart teilte im Einvernehmen mit der Justizpressestelle mit: In Münsingen wurde am Montag früh ein 62 Jahre alter Mann im Abort seiner Wohnung mit Schnittwunden an beiden Handgelenken aufgefunden. Neben ihm lag seine 58 Jahre alte Ehefrau, deren Pulsadern gleichfalls durchschnitten waren. Die Frau war tot. Die angeordneten Ermittlungen haben ergeben, daß auf Verlangen der Frau, die schon seit Wochen infolge einer schweren Gemütsdepression lebensüberdrüssig war, gemeinsam Selbstmord verübt werden sollte. Die Frau hat sich eine Pulsader selbst geöffnet, die andere wurde von ihrem Mann durchschnitten. Dieser hat sich sodann gleichfalls Schnittwunden an beiden Handgelenken beigebracht, die aber nicht zum Tode führen werden.

Aufstiegs-spiele zur Gauliga

Württemberg: FB Geislingen — SpBgg. Untertürkheim 0:3
Bayern: FB Nürnberg — Würzburger Kickers; Würzburg nicht angetreten.

Südwest: FC Kaiserslautern — TSG Ludwigshafen 3:0, Sportfr. Frankfurt — Saar Saarbüden 6:1, Opel Küsselsheim gegen FC Neu-Isenburg 5:1.

Am den Tschammer-Pokal: NSB. Nürnberg — VfB Ingolstadt 3:1.

Städtepiet: Berlin — München 4:4.

Deutschland — Lettland 3:1 (2:1)

Noch nie hat die deutsche Ländermannschaft in diesem Jahre bei einem Länderkampf so um den Sieg bangen müssen, wie am Freitag in Riga beim zweiten Länderspiel gegen Lettland. Zwar gewannen die Deutschen den Kampf mit 3:1 Toren, doch nicht so sicher, wie das Ergebnis besagt. Die lettische Mannschaft leistete den Deutschen, die mit verschiedenen Nachwuchsspielern antraten, einen starken Widerstand. Besonders im letzten Drittel des Spieles tamen die Letten stark auf und gefährdeten den zu diesem Zeitpunkt schon feststehenden 3:1-Sieg der Deutschen. Als Grund für das gewiß nicht beste Spiel der deutschen Mannschaft muß das schwache Spiel von Münzenberg, der gesundheitlich nicht auf dem Posten war, sowie die schwachen Leistungen der beiden Außenläufer Männer-Hannover und Schädler-Ulm betrachtet werden, die in Riga nicht den Beweis internationaler Fähigkeiten erbrachten.

Am 29. Juni tritt die deutsche Fußballstaff Finnland in der Vorrunde um die Fußballweltmeisterschaft gegenüber.

Die WISM. Leipzig sicherte sich den Titel eines Deutschen Handballmeisters. Vor 20 000 Zuschauern besiegten in Halle die Leipziger Soldaten den SpB. Waldhof mit 5:4 (3:3). Ausschlaggebend war das bessere Stehvermögen der Sachsen, nachdem die technisch reiferen Waldhöfer bis 4:3 jeweils knapp im Vorteil lagen. Im Meisterschafts-Endspiel der Frauen siegte Eimsbüttel Hamburg über die Turngemeinde Berlin mit 6:4.

Deutscher Straßenmeister 1937 der Berufsfahrer wurde der Dortmunder Erich Baug, der in der Gesamtwertung aller Läufe mit 65 Punkten vor Emil Kijewski-Dortmund, Hermann Bule-Berlin und Wackerling-Magdeburg den ersten Platz besetzte. Den letzten Lauf, „Rund um Köln“ über 260 Kilometer gewann Kijewski in 6:53,40 Stunden vor Witz-Düsseldorf, Arens-Köln, Wendel-Schweinfurt, Baug-Dortmund im Endspurt. Das Rennen der Amateure sah Neurer-Köln (7:10,27 Std.) vor Wötter-Köln, Fischer-Düsseldorf, Seidel-Dortmund und Blum-Köln erfolgreich.

Bei den Kadrennen in Friesenheim, die eine ganz hervorragende Besetzung unserer besten Amateur-Pilger aufzuweisen hatten, konnten die würt. Teilnehmer recht gute Plätze belegen. Am besten schnitten Weimer/Wähler ab, die im 200 Runden-Mannschaftsfahren hinter Walter/Weiß (Friesenheim, Schorn-Mertens (Köln) einen dritten Platz belegten vor Haffelberg/Hoffmann (Bochum/Frankfurt). Das Fliegerrennen holte sich Schorn vor Walter, Mertens und Weimer. Im 30 Runden-Punktfahren belegte Weißedel hinter Grillz-Glabbe den zweiten Platz.

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften wurden über das Wochenende in Göttingen ausgetragen. Württemberg kam dabei durch die Athleten Sumser und Desselner, die für die Universität Tübingen starteten, zu zwei Meistertiteln. Sumser gewann die 200 Meter in 22,8 Sekunden, Desselner lief über 800 Meter mit 1:56,8 Minuten die beste Zeit im Einzelkampf. In den Mannschaftswettbewerben siegten bei den Leichtathleten die Studenten der Universität Köln, während die Universität Berlin in den Schwimmwettbewerben am erfolgreichsten war.

Aus Stadt und Land

Vom Auszug ins Gefängnis.

Aus allen Teilen des Reichs häufen sich wieder in erschreckendem Maße die Meldungen über ausgedehnte Waldbrände. Wohl mag die Trockenheit insofern einen Teil der Schuld tragen, als sie die schnelle Ausbreitung des Feuers begünstigt; die eigentliche Ursache aber ist fast durchweg in der Disziplinlosigkeit und dem Leichtsinne der Spaziergänger zu suchen.

„Ausflügler haben dort geraucht“ und „Der Brand ist auf einen glimmend fortgeworbenen Zigarettenrest zurückzuführen“ — das ist der beschämende Reklamé, auf den wir beim Lesen der Berichte immer wieder stoßen.

War schon in früheren Zeiten das Umgehen mit Zigaretten oder Zigaretten — also mit offenem Feuer — im Walde ein strafwürdiges Vergehen, so bedeutet es heutzutage geradezu ein Verbrechen an der Freiheit unserer Wirtschaft. Der deutsche Wald ist zu einer der wichtigsten und umfänglichsten Rohstoffquellen geworden. Er kann uns außer dem unerlässlichen Baum- und Werkstoff Holz noch liefern: Kleidung (Zellwolle), Futtermittel für die Viehzucht (Rohholzwälder und Futterhefe an Stelle von ausländischer Gerste und Sojabohnen), Treibstoffe (2 1/2 kg Holz können 1 ltr. Benzin erzeugen!), Traubenzucker (zur menschlichen Ernährung und Tiermast), ferner Papier, Hartfasern, Harze, Gerbstoffe, Essigsäure, Glycerin und vieles mehr.

Wer einen Waldbrand verursacht, erschwert also die Durchführung des Vierjahresplans und verflucht sich an der Volksgemeinschaft! Mittelbar schädigt er auch sich selbst. Soll dein Auszug ins Gefängnis enden? Willst du Brandstifter werden? Rasent.

Erfolgreicher Turner.

Durlach, 29. Juni. Bei dem am vergangenen Sonntag, den 27. d. M. auf dem Reichsportfeld in Berlin durchgeführten Gauwettbewerb der Deutschen Polizei, Gau Berlin, gelang es dem seit Anfangs Februar ds. J. zur Berliner Polizeisportschule kommandierten Polizeisportlehrer Wilhelm Mühle, dem langjährigen verdienten Oberturnwart des früheren Turnvereins 1878 und der heutigen Turnerschaft Durlach 1848 e. V., bei äußerst harter Konkurrenz im Siebenkampf als erster Sieger hervorzugehen. Wir beglückwünschten auch an dieser Stelle unseren alten bewährten Turnerkämpfer aus der alten Markgrafenschaft Durlach und wünschen ihm auch weiterhin in jeder Hinsicht die besten Erfolge und ein weiteres Fortwärtkommen.

Die „Japanische Nachtigall“ kommt!

Durlach, 29. Juni. Hatsumi Yuasa, die original-japanische Sängerin aus Tokio kommt zu dem großen „Bunte Abend“ am Dienstag, den 13. Juli im großen Blumenaal. Hatsumi Yuasa hat sich mit ihrer begabten Sopranstimme überall, wo sie auftritt, die Herzen im Sturm erobert. Vielbekannt von ihrer Tätigkeit beim Film wird dieses persönliche Gastspiel sie allen Besuchern noch näher bringen. Soeben kommt sie von einem Wiener Gastspiel — sie ist übrigens die einzige Japanerin der ganzen Welt, die ihre Lieder und Arien neben ihrer Muttersprache auch in deutscher Sprache zu singen vermag. Hatsumi Yuasa wird für uns singen: Japanische Frühlingslieder, Volks- und Liebeslieder aus ihrer fernsten Heimat. Die Bühnen ihrer echten Kimonos, das Trippeln ihrer kleinen Schrittschritte, das alles ist original. Mit dieser weltberühmten Künstlerin kommt noch ein ausgezeichnetes Beiprogramm mit. Vor allem: Deutschlands bester und wichtigster Ansager Fritz Hildebrandt, der noch im Monat Mai Star-Attraktion der Berliner „Stala“ war. Hildebrandt ist Zeichner und Anlager-Karikaturist und Plauderer zugleich. Die lustige Art und ungetrübte Fröhlichkeit reizen die Zuschauer immer wieder in seinen Bann. Eine der glanzvollsten Erfindungen dieses großen Abends wird Egon von Laube in sein, der große Zauberer des deutschen Varietés, sein. Sein Auftreten in der ganzen Welt ist Sensation. Mehr kann und darf über ihn nicht gesagt werden. Neben diesen wirken noch 2 Musikal-Lunds mit, die mit meisterhaften musikalischen Delikatessen aufwarten und die atomballische Sololängerin Ellen Bay. Die musikalische Leitung des Abends liegt in Händen des hervorragenden Pianisten Ernst Knapp. Das wird ein Abend so recht nach dem Herzen aller: ein wirklicher Abend der Freude. Niemand soll abheis stehen. Darum auf zum „Großen bunten Abend“ am Dienstag, den 13. Juli, der von der „Gro-Ka-Ge“

Die Hochbahn Durlach-Karlsruhe

Die Umlegung des Straßenbahnkörpers auf die Reichsautobahn-Überführung beendet. Heute morgen passierten die ersten Wagen die neue Straße.

Durlach, 29. Juni. Fast täglich ändert sich jetzt das Bild an der Reichsautobahn, wo die Arbeiten unter dem Einfluß aller Kräfte vorangetragen werden. Nicht nur, daß man bereits mit der Festigung des Straßenkörpers auf breiter Front begonnen hat, sind auch die Bauarbeiten bei der Brückenkonstruktion der Überführung der Robert Wagner-Allee weit vorangeschritten. Nun wird auch der letzte Schmalstrasse der alten Robert Wagner-Allee bald ein Opfer der Reichsautobahn werden. Die kleine Brücke, die noch bis zum Endpunkt der diesjährigen Bauleitung der Reichsautobahn besteht, wird dadurch aufgefällt. Gestern abend in der 9. Stunde wurde nunmehr der Straßenbahnverkehr im Verlauf der alten Linienführung abgebrochen und bis in die Morgenstunden des heutigen Tages wurde der Straßenbahnbetrieb durch Omnibusse aufrechterhalten. Die

ganze Nacht hindurch waren am Ein- und Auslauf der neuen Hochstraße eine große Zahl von Arbeitern eingesetzt, welche die letzten noch notwendigen Arbeiten der Weichenverlegung vornahmen, nachdem schon in den letzten Tagen die Masten für die Stromversorgung im Verlauf der neuen Straße errichtet waren. Heute morgen um 6 Uhr passierte erstmalig die Straßenbahn die neue Hochstraße und schon im Verlauf des heutigen und morgigen Tages wird nichts mehr davon zu sehen sein, daß einst die Linienführung ihren Lauf auf der Talstraße nahm.

Die Arbeiten der Teerung und Festigung des neuen Straßenkörpers der Hochstraße sind gleichfalls eifrig gefördert worden, sodas in den nächsten Tagen auch hier ein Abschluß erreicht werden wird und die Ueberleitung des gesamten Fahrverkehrs nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

Durlach veranstaltet, einen imponenten Ausfluß zu dem bevorstehenden 30jährigen Jubiläum der Großen Karnevals-Gesellschaft Durlach bildet.

Kinder- und Gartenspektakel der Kleingärtner.

Durlach, 29. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Kinder- und Gartenspektakel, das die Stadtgruppe der Kleingärtner am Sonntag, den 4. Juli draußen auf dem im Gewann Malerinnenhäuschen gelegenen Kinderspielplatz veranstaltet. Dieses Fest, das die Kleingärtnerfamilie hier zusammenführt, könnte man gerade so gut als ein Volksfest bezeichnen. Schon am frühen Nachmittag zieht alt und jung hinaus auf den Festplatz, wo gar bald bei Musik und Gesang, wie auch am Schießstand und Glücksrad frohes Leben und Treiben vorherrscht. Und wenn dann die Kinder dieser Kleingärtner ihren Sommerausflug in den Gartenanlagen durchführen und bei ihrer Ankunft auf dem Festplatz ihre Würst und Weck empfangen, dann lennt der Jubel keine Grenzen mehr. Es muß an dieser Stelle besonders anerkannt werden, daß Stadtgruppenleiter U l m e r auch hier den Gedanken der Gemeinnützigkeit in den Vordergrund seines Wirkens gestellt hat. Sind es doch über 500 Kinder, die alljährlich dieser besonderen Freude teilhaftig werden. Wir wissen aber auch, daß die große Zahl der hier organisatorisch erfassten Kleingärtner sich alle Mühe geben, ihr Stüchchen Land so zu bebauen, wie dies von ihnen verlangt wird. Damit schalten sie sich ein in die große Zahl der Volksgenossen, die der Gemeinschaft und der Sicherung der Ernährung dienen. Nach altbewährter Wahrheit bringt eine Gemeinschaft etwas, was dem einzelnen nie und nimmer gelingt. In dem Bekenntnis zu diesem Wort ist der Sinn und Zweck des Handelns der Stadtgruppe der hiesigen Kleingärtner enthalten. Ihre erste Aufgabe ist, den Kleingärtnern in jeder Weise zu helfen. Durch Fachvorträge und sonstige Aufklärung in Wort und Schrift, durch Gartenbegehungen und Ratsschläge, durch gemeinsamen Einkauf von Materialien wird ihm sein Stüchchen Land näher gebracht und wertvoller gemacht. Diese vielgestaltigen Arbeiten das ganze Jahr hindurch geben daher auch dem Kleingärtner das Recht, sich wenigstens einmal in dieser Zeitspanne in kameradschaftlicher Weise zusammenzufinden. Und so wird dieses Fest auch in diesem Jahre wieder die nahezu 1000 Mitglieder starke Kleingärtnerfamilie in wahrer Volksgemeinschaft am kommenden Sonntag verammelt sehen.

Silberne Hochzeit.

Durlach, 29. Juni. Heute Dienstag können unsere Mitbürger Wilhelm W a d e r s h a u e r und seine Ehefrau Karoline geb. Geißel, Kiliansplatzstraße 4 wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Dem Paar im silbernen Kranz zu seinem Ehrentage auch unsere Glückwünsche.

Schadenverhütung im Haushalt.

Durlach, 29. Juni. Nicht selten hört man davon, daß beim Reinigen von Kleidungsstücken mit Benzin ein Brand entstanden ist, weil sich eine offene Flamme in der Nähe befand. Manche Hausfrau weiß bereits davon zu berichten, daß es ihr

gelang, ohne großes Aufsehen den Brand noch selbst zu löschen. Sedenfalls ist das Reinigen mit Benzin bei Vorhandensein einer offenen Flamme in der Nähe ein geradezu sträflicher und unglaublicher Leichtsinne. Das reich verdunstende Benzin bildet mit der Luft ein außerordentlich leicht explodierendes Gasgemisch, das durch den kleinsten Funken entzündet werden kann. Gefährlich ist es schon, in einem von diesem Benzindunst erfüllten Raum einen elektrischen Lichtschalter zu benutzen, da auch hierbei unter Umständen Funkenbildung auftritt. Aus dem gleichen Grunde darf bekanntlich auch in einem mit Leuchtgas gefüllten Raum das elektrische Licht erst eingeschaltet werden, nachdem durch Öffnen der Fenster dem Gase völlig Abzug verschafft worden ist. Das Reinigen von Kleidungsstücken mit Benzin sollte man allenfalls nur am offenen Fenster und nur dann vornehmen, wenn sichergestellt ist, daß keine Entzündung des Benzingases durch Flammen oder Funkenbildung im gleichen Raum oder in den Nachbarräumen eintreten kann. Noch zweckmäßiger aber ist es, wenn man anstatt des Benzins Reinigungsmittel verwendet, die ebenio wirksam, aber nicht feuergefährlich sind. Die vielen Unfälle sollen jedenfalls den vielen Hausfrauen, die heute noch Benzin zur Reinigung benutzen, eine Warnung sein.

Kampf dem Verderb! — Eßt mehr Gemüse!

Reiche Ernte. — Preiswerter Einkauf.

Durlach, 29. Juni. Nach einigen trodenen Jahren hat uns der beginnende Sommer noch genügend Feuchtigkeit und Wärme gebracht. Der guten Steinobst- und Weichobsternte folgt eine gute Gemüseernte und auf unserem Markt und den einschlägigen Geschäften kann die Hausfrau heute Gemüse heimischer Herkunft in allen Qualitäten und Sorten kaufen. Es ist in diesen Tagen der beginnenden Gemüseernte nicht nur möglich, den täglichen Speisezettel vielseitig und abwechslungsreich zu gestalten, sondern man muß auch daran denken, die uns von unserer Scholle gegebenen Erzeugnisse jetzt zu verwerten, wo sie in größeren Mengen auf dem Markt ist. Kampf dem Verderb — das ist die diesjährige Aufgabe, die wir uns eindringlicher als je alle gestellt haben — und das Gemüse schützt man am besten vor dem Verderb, wenn es zur Zeit der Ernte auch verbraucht wird.

Durlacher Filmshow

Der im Stala laufende Film „Dreipunkt Paris“ hat — wie nicht anders zu erwarten war, auch in Durlach begeisterte Aufnahme gefunden. Er bleibt noch bis Donnerstag auf dem Spielplan!

In den Kammer-Bühnenläufen bis Donnerstag der reizende Film „Drei Wädel um Schubert“, ein Lebensbild des großen Tonbilders, das auch in Durlach großen Anklang findet.

NS-Schwwestern in Durlach und dem Pfinzthal!

nicht nur Pflegerinnen der Kranken, sondern auch Hüterinnen der Gesundheit.

Durlach, 29. Juni. In die gewaltigen Umordnungen des gesamten politischen und öffentlichen Lebens seit der Machtübernahme hat sich auch die gesamte Volkswirtschaft in vorbildlicher Weise eingegliedert. Tausende, ja Millionen deutscher Volksgenossen wissen heute bereits begeistert von den gewaltigen Leistungen zu berichten, die im Verlauf der letzten vier Jahre auf dem Gebiet der Volkswirtschaft erreicht wurden. Mit dieser Umordnung hat natürlich auch eine völlig neue Lebensauffassung und mit ihr eine völlig neue Ausrichtung der gesamten sozialen Fürsorge eingesetzt und wir wundern uns heute oft darüber, daß in früheren Zeiten jener fortschrittliche Geist gar keine Anzeichen des Lebens zeigte. Starr und wohlgeordnet arbeitete man planmäßig, lebte den Sozialismus auf seine Art aus und half, wo man helfen mußte. Unter völliger Anerkennung der Leistungen wurde jedoch die Idee alles sozialen Strebens nicht erreicht, das Helfen aus dem Geist der Volksgemeinschaft und Volkverbundenheit heraus. Hier hat die nationalsozialistische Revolution wohl die eindrucksvollste Wendung herbeigeführt, als sie mit der Schaffung der nationalsozialistischen Volkswirtschaft ein Werk seiner Bestimmung übergab, das, aus dem Volk gestützt und genährt, immer wieder dem Volk zugute kommt. Neben den vielen Einrichtungen dieser Fürsorge und Vorseorge nehmen die

NS-Schwwestern

eine besondere Stellung ein. Wenn im Blick auf vergangene Zeiten der Schwwesterntyp anders war, als wir ihn mit den Augen unserer neuen Zeit sehen, so hat diese frühe Einstellung ihren Grund darin, daß der gesamte soziale Apparat und die damalige Einstellung zur Gesundheitsführung unseres Volkes ganz anders geartet war. Abseits von den wichtigen Belangen des Vorbeugens gegen Krankheit und andere sozialen Mißstände begnügte man sich damit, dort zu helfen, wo Not und Krankheit bereits ihren Einzug gehalten hatten. Diese Anschauung hat sich im Verlauf der Umformung des gesamten sozialen Lebens in unserem Volk grundlegend geändert. Insbesondere ist hier dem Schwwesternberuf eine Richtung gewiesen worden, die sich weit von den bisher üblichen Berufspflichten des Schwwesterntyps von damals unterscheidet. Maste und Gesundheit des völkischen Lebens sind jetzt der Mittelpunkt aller völkischen Arbeit geworden, die Beachtung u. unablässige Förderung dieser Höchst-



(Scherl Bilderdienst — M.)

werte eines Volkes überhaupt ist die grundlegende, allen Säulen in erster Linie vorzubehaltene Aufgabe, welche sich die NS-Schwwesternschaft in erster Linie gestellt hat.

Aus diesem neuen Zielpunkt allein ergibt sich das umfangreiche Arbeitsgebiet, das nicht halt macht bei der Hilfe für Kranke und Leidende, in gleich intensiver Weise richtet die NS-Schwwesternschaft ihre Blicke hinaus auf die gesamte gesundheitliche Arbeit im Volk überhaupt und führt so den Willen des Volkes und seines Führers in unumschränkter Weise durch.

Wenn wir nun den Aufgabenkreis der NS-Schwwesternschaft die in Durlach, in Gröbzingen, Kleinfleinsbach und in anderen Orten unseres weiten Bezirks bereits ihr umfangreiches Tätigkeitsfeld angenommen hat, näher betrachten, so finden wir das Hauptaufgabengebiet der NS-Schwwestern in erster Linie in der Gemeindepflege. In diesem Kreis der Betreuung sind alle Volksgenossen, ob reich oder arm, jung oder alt, Männer und Frauen, Kranke und Gesunde eingeschlossen, in hervorragender Weise gilt die Arbeit weiterhin der mütterlichen Pflege der gesunden Mutter mit ihrem Kind. Gerade auf letzterem Gebiet findet die NS-Schwwesternschaft ein Aufgabengebiet, das sich in der vergangenen Zeit nicht der Betreuung erfreute, die es verdient hätte. In enger Zusammenarbeit mit dem Hilfspersonal „Mutter und Kind“ hat gerade die NS-Schwwesternschaft hier ein Werk in Angriff genommen, das sich heute bereits überaus segensreich auswirkt. Ihre ganze Kraft gilt nicht nur der Stärkung der Familie und des Familieninns, sondern darüber hinaus gibt sie auf Grund der planmäßigen Schulung wertvolle Ratsschläge über die zweckmäßige Ernährung und Pflege des Kindes, steht in gesundheitlicher Unterstützung der Mutter in jeder Weise bei und läßt sich auch die Sorge um materielle Unterstützung einer Familie in enger Zusammenarbeit mit der NSB. angelegen sein.

Schon dieses Arbeitsgebiet zeigt uns, daß die NS-Schwwestern in der Gemeinde nicht nur Krankenpflegerinnen sind, mindestens in gleicher Weise kann sie als die Betreuerin in allen häuslichen und erzieherischen Fragen angesehen werden und ist somit als unterstützendes Glied innerhalb des Gemeindelebens nicht mehr wegzudenken. Rücksichtslos gegen sich selbst erfüllt sie hier, dem Volk in seiner Gesamtheit verantwortlich, ihren schweren Dienst. Bei Regen und Sonnenhitze, bei Schnee und Kälte geht sie ihrer verantwortlichen Aufgabe nach. Am frühen Morgen beginnt ihr arbeitsreicher Tag und am späten Abend noch treffen wir die unermüdeten Sorgende in den Häusern von arm und reich, wo sie mit Rat und Tat hilft, wo sie zu helfen vermag. In jedem Hause, in welchem sie Einkehr hält, ist sie ein gern gesehener Gast. Noch zu wenig bekannt ist es, daß die Betreuung und die Pflege durch eine NS-Schwwestern völlig gebührenfrei ist und gerade hier ist besonders den ärmeren Volksgenossen Gelegenheit gegeben, ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn sie wegen ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse früher auf eine sachlich ausgebildete Pflegerin verzichten mußten.

So ist die Arbeit der NS-Schwwestern ein wichtiger Faktor innerhalb der Volksgesundheit und der gesamten sozialen Betreuung und durch sie sorgt der Nationalsozialismus für die Gesundheit des Volkes durch Pflege und Gebührendehaltung der wertvollsten Zelle des Volkes: der Familie.

Aus dem Pflanztal

Der Lebensraum der Völker

Man spricht in der Politik in letzter Zeit viel von den „Habenichtsen“ und denkt dabei in erster Linie an Deutschland, weil dem deutschen Volk unter allen Völkern der Welt am wenigsten Lebensraum zur Verfügung steht. Wenn die Bevölkerung die Welt regierte, brauchte es keine Habenichtse zu geben; denn die Erde ist so groß, daß alle Menschen unbesorgt darauf leben könnten. Aber dazu müßte sie gerecht unter den Völkern verteilt werden.

Zwar ist von der Gesamtoberfläche der Erde nicht einmal ein Drittel Landfläche — es sind nur 148 Mill. Quadratkilometer und von diesen sind wieder nur 133 Mill. Quadratkilometer bewohnbar. Da die Gesamtzahl aller Menschen etwas über zwei Milliarden beträgt, steht somit durchschnittlich 15 Menschen ein Quadratkilometer als Lebensraum zur Verfügung. Betrachtet man sich aber die Bevölkerungsdichte der wichtigsten Völker der Welt, so sieht man, daß sie teilweise in einem schreienden Mißverhältnis zueinander steht.

Am ungünstigsten hat sich dieses Bild für Deutschland gestaltet, das heute der Durchschnittsdichte der ganzen Welt von 15 Menschen mit einer Bevölkerungsdichte von 142 je Quadratkilometer gegenübersteht. Demgegenüber wohnen in Rußland z. B. auf einem Quadratkilometer nur 8 Menschen. Auf Frankreich entfallen ebenfalls kaum mehr und auf das Britische Reich auch nur 15 je Quadratkilometer. Auch das römische Imperium hat heute noch Einverleibung Abessinien die gleich geringe Bevölkerungsdichte.

Vor dem Kriege, als der deutsche Lebensraum noch 5,7 mal

so groß war, wie heute, war unsere Bevölkerungsdichte mit 25 Menschen je Quadratkilometer zwar etwas größer, als wie sie heute Rußland, England, Frankreich oder Italien haben, aber gegenüber der heutigen doch wie Tag und Nacht.

Die Bevölkerungsdichte ohne Einbeziehung der Kolonien ergibt natürlich ein ganz anderes Bild. Da würden mit 273 Menschen je Quadratkilometer Belgien und mit 247 die Niederlande an erster Stelle stehen. Dadurch aber, daß z. B. Belgien das 80fache seines Mutterlandes an Kolonien besitzt, ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von nur 8,6 je Quadratkilometer. Das gilt noch mehr für das Britische Reich. Das Mutterland England hat nur eine Größe von 240 000 Quadratkilometer. Durch koloniale Eroberungen aber hat es seinen Lebensraum um mehr als 30 Millionen Quadratkilometer erweitert, d. h. um das 130fache. Durch Kolonien ihren Lebensraum zu erweitern, war schließlich auch die letzte Möglichkeit der europäischen Völker, wenn sie weiter wachsen wollten, denn das europäische Festland bot ihnen kein Platz mehr. Hier wohnen auf dem engen Raum von 11,5 Mill. Quadratkilometer — das ist etwa der 12. Teil der gesamten Landfläche der Welt — 520 Millionen Menschen, d. h. über ein Viertel aller Erdenbewohner, in 35 verschiedenen Staaten und dazu noch statt miteinander gegeneinander. Einer steht dem andern im Weg, und jeder zieht an seinem eigenen Strang. So wurde aus dem großen Völkermoratorium Europa ein Weizenfeld, in dem Unruhe und Aufruhr herrschen, und ein Hegenfeld, in dem es brodelnd und jähst, weil der eine nicht dulden will, daß der andere lebt.

Der Kraftfahrer sagt:

Ran an den Bordstein!

Das Heranziehen an die Bordante müßte man deutlich durch einen Bummel hören?

Grundfalsch, mein Lieber! Man soll möglichst dicht heranziehen an die Bordante, aber hörbar bummeln? Nein, ein Abstand von einigen Zentimetern kann ruhig bleiben, er soll nur nicht einige Dezimeter betragen, da sonst der Verkehr behindert wird.

Scheuert der Reifen an der Bordante, so wird er abgenutzt; bummelt es, dann kann die scharfe Kante des Bordsteines die Seitenwand des Reifens einbrühen, die Gordsäden können brechen — und aus ist es mit der Reifeherlichkeit. Abgesehen davon kann durch das „hörbare“ Heranziehen auch die Spurstange verbogen werden. Was ist die Folge? Der Reifen läuft etwas schräg zur Fahrtrichtung und ist bald einseitig abgenutzt. Es ist also immer ratsam, die Spur und damit den richtigen Stand der Räder überwachen zu lassen: Die Reifen sind dankbar und leben länger.

Krankheit wird nicht auf den Urlaub angerechnet. — Wenn man während des Urlaubs erkrankt. — Stellungnahme aus der D.M.Z.

Seit, wo die Haupturlaubszeit läuft, ist eine Stellungnahme des Amtes für Rechtsberatungstellen im Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront zu den Zweifelsfragen von Bedeutung, die sich aus dem Komplex Krankheitsurlaub ergeben. Danach ist es unzulässig, den Urlaub in die Zeit einer Erkrankung des Gefolgchaftsmitgliedes zu legen. Dies wäre mit dem Zweck des Urlaubs, der zur Aufrichtung der körperlichen und geistigen Kräfte bestimmt ist, unvereinbar und verbietet sich auch deshalb, weil das Gefolgchaftsmitglied während der Krankheitszeit regelmäßig ohnehin einen Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes oder Gehaltes hat. Nur dann ist die Anrechnung von Krankheitsstagen auf den Urlaub zulässig, wenn ein Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts während der Krankheitszeit nicht oder nicht mehr besteht und wenn das Gefolgchaftsmitglied sich mit einer Berechnung des Urlaubs ausdrücklich einverstanden erklärt. Ist der Urlaub bereits festgelegt und erkrankt das Gefolgchaftsmitglied nachträglich vor Eintritt des Urlaubs, so kann eine Abänderung der Urlaubsfestsetzung dann verlangt werden, wenn betriebliche Gründe einer Verlegung des Urlaubs nicht entgegenstehen. Erkrankt das Gefolgchaftsmitglied während des Urlaubs, so hat es nach der vom Reichsarbeitsgericht vertretenen Auffassung weder Anspruch auf Gewährung eines Nachurlaubs noch auf besondere Vergütung der Krankheitsstage. Ein sozial handelnder Betriebsführer aber wird, so meint das Amt, soweit dies nach den betrieblichen Verhältnissen möglich ist, nachgewiesene Krankheitsstage durch Gewährung eines Ersatzurlaubs ausgleichen.

In diesem Zusammenhang ist ein Urteil des Arbeitsgerichts Apolda (Ca. 249/36) von Interesse, das im Sinne der vorstehenden Stellungnahme des D.M.Z.-Amtes gehalten ist. Darüber hinaus spricht es noch aus, daß einem Gefolgchaftsangehörigen, der während des Urlaubs erkrankt, Krankengeld vom Lohn nicht abgezogen werden darf. Auch stellt es fest, daß, da die Urlaubsvergütung im Zweifel eine Entschädigung für eine in der Vergangenheit geleistete Arbeit darstellt, die nicht mit einer etwaigen Abgangentschädigung oder der Arbeitslosenunterstützung verrechnet werden darf.

Förderung des Pflanzensbaues. Die planmäßige Förderung, die die Reichsregierung zur Sicherstellung der Getreideerzeugung des deutschen Volkes dem deutschen Pflanzensbau im vorjährigen Jahre hat zuteil werden lassen, wird im gleichen Rahmen auch in diesem Erntejahre fortgesetzt. Dabei beträgt der den Anbauern von Raps und Rüben zu zahlende Preis wie bisher 32 RM je Doppelpentner. Für Leinsaat ist der Preis gegenüber 26 RM im vorigen Erntejahre mit Zustimmung des Reichslandwirtschaftsministers für die Preisbildung auf 32 RM je Doppelpentner erhöht worden. Diese Preise sind Festpreise.

Die Sozialversicherung des Lehrlings in der Landwirtschaft.

Ein sehr schwerer Unglücksfall, der sich kürzlich in einem bäuerlichen Betriebe ereignet hat, gibt ernste Veranlassung dem Bauern und Landwirt mitzuteilen, welche Pflichten ihm bei der Einstellung eines landwirtschaftlichen Lehrlings erwachsen. Die Beschäftigung eines landwirtschaftlichen Lehrlings darf nur erfolgen, wenn er im Besitze eines von einem Arbeitsamt ausgestellten Arbeitsbuchs ist. Fehlt dieses, so ist sofort Antrag auf Ausstellung eines solchen beim zuständigen Arbeitsamt zu stellen. Lehrlinge jeder Art und in jedem Falle, auch wenn sie ohne Entgelt beschäftigt werden, sind krankenversicherungspflichtig. Die Aufbringung der Krankentagebeiträge erfolgt, wie bei allen anderen Gefolgchaftsangehörigen, zu zwei Dritteln von dem Versicherer und zu einem Drittel vom dem Betriebsführer. Die Einbehaltung des Gefolgchaftsanteils darf aber nur vom Lohn erfolgen. Wenn der Lehrling also ohne Entgelt beschäftigt wird, muß der Betriebsführer den vollen Krankenbeitrag entrichten. Soweit etwa durch Tarifordnungen Bestimmungen aufgenommen sind, die überhaupt die volle Ab-

führung des Lehrlingsbeitrages durch den Betriebsführer vorsehen, gelten diese.

Lehrlinge werden von der Krankenversicherungspflicht auf Antrag bei der zuständigen Krankenkasse dann befreit, wenn sie im Betriebe der Eltern beschäftigt werden.

Ein Lehrling ist dann invalidenversicherungspflichtig, wenn er gegen Entgelt beschäftigt wird. Erhält er jedoch nur freien Unterhalt als Entgelt, so ist er versicherungsfrei. Geringfügige Barbezüge sind nicht als Entgelt anzuziehen und begründen deshalb keine Beitragspflicht. Geringfügige Barbezüge liegen dann vor, wenn der Betrag ein Drittel des Ortslohnes, der vom Oberversicherungsamt festgesetzt ist, nicht übersteigt. Die Aufbringung der Beiträge zur Invalidenversicherung erfolgt je zur Hälfte vom Betriebsführer und Versicherer. Bei Lehrlingen mit regelmäßig wöchentlichem Entgelt von nicht mehr als RM. 6.— hat der Betriebsführer die Beiträge allein zu bezahlen.

Lehrlinge, die krankenversicherungspflichtig sind, sind auch zur Arbeitslosenversicherung beitragspflichtig. Es ist jedoch eine Beschäftigung als Lehrling arbeitslosenversicherungsfrei, wenn diese aufgrund eines schriftlichen Lehrvertrages von mindestens zweijähriger Dauer oder aufgrund eines Lehrvertrages in der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, der Binnenfischerei einschließlich der Teichwirtschaft ohne Rücksicht auf Form der Dauer des Vertrages ausgeübt wird. Die Versicherungsfreiheit der Lehrlinge mit schriftlichem Lehrvertrag von mindestens zweijähriger Dauer erlischt jedoch 12 Monate vor dem Tage, an dem das Lehrverhältnis durch Vertrag endet.

In Betrieben, die der reichsgesetzlichen Unfallversicherung unterliegen, müssen auch die Lehrlinge pflichtversichert sein. In Zweifelsfällen erteilen die Kreisbauernschaften oder das Versicherungsamt gern Auskunft.

Die Bekämpfung der Fliegen.

Vorbereitend bekämpft man die Fliegen durch regelmäßiges Weiseln der Ställe im Frühjahr und Herbst, durch Sauberkeit und frische Luft. Schließen der Fenster bei Sonnenschein und blauer Anstrich der Fensterstiche wirkt abwehrend gegen Fliegen.

Ein Mittel, um Fliegen zu vertilgen, ist folgendes: Man läßt sich ein bis zwei größere, rohe Bretter, etwa 60x20 cm, schneiden, bestreicht diese von allen Seiten mit Fliegenkeim und hängt sie im Stallgang auf. Die mit Fliegen besetzten Bretter

Wer ist Luftschutzpflichtig?

Das Reichsluftschutzesetz und seine Bestimmungen — Die Luftschutzdienstpflicht eine Ehrenpflicht für alle Deutschen

NR. 4. Das Reichsluftschutzesetz vom 26. Juni 1935 erklärt den Luftschutz für eine Aufgabe des Reichs, führt die allgemeine Luftschutzpflicht ein und überläßt seine Organisation, die Regelung des Inhalts und des Umfangs der Luftschutzpflicht, die Heranziehung zum Luftschutz sowie die Regelung und Gewährung von Entschädigungen und Vergütungen den Durchführungsvorgaben. Es ordnet weiterhin eine allgemeine Verweigerungspflicht für die im Luftschutz tätigen Personen an und hebt unter bestimmten Voraussetzungen auf einen Kreis derselben die Anfallsfürsorge aus. Schließlich unterstellt es eine Anzahl von Veranlassungen der Genehmigung des Reichsluftschutzministers und stellt Zuwerdungen gegen das Gesetz und die zu dessen Durchführung erlassenen Bestimmungen unter Strafe.

Alle Deutschen sind der Schutz des deutschen Volkes und des Reichsgebietes. Die Luftschutzpflicht besteht in einem luftschutzmäßigen Verhalten, d. h. in der Verpflichtung zur Erfüllung von Dienst- und Sachleistungen, der Vornahme, Unterlassung oder Duldung von Handlungen, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind. Sowohl für den einzelnen Fall als auch allgemein kann die Polizeibehörde zur Erzielung luftschutzmäßigen Verhaltens polizeiliche Maßnahmen anordnen.

Die Luftschutzpflicht obliegt allen Deutschen, aber auch Ausländern und Staatenlosen, die im Deutschen Reich wohnhaft, Aufenthalt oder Vermögen haben, soweit nicht Staatsverträge oder allgemein anerkannte Regeln des Völkerrechts entgegenstehen, schließlich auch allen juristischen Personen, nicht rechtsfähigen Personenvereinigungen, Anstalten und Einrichtungen öffentlichen und privaten Rechts, soweit sie im Deutschen Reich Sitz, Niederlassung oder Vermögen haben. Von der Erfüllung der Luftschutzpflicht sind befreit Personen, die infolge ihres Lebensalters oder ihres Gesundheitszustandes untauglich erscheinen, sofern es sich um persönlichen Dienst im Luftschutz handelt, Personen, deren Heranziehung mit ihren Berufspflichten gegenüber der Volksgemeinschaft nicht zu vereinbaren ist. Soweit also die ausgeführten Tatsachen nicht vorliegen, ist jeder Deutsche und jeder Ausländer und Staatenlose, soweit sie für ihre Person und ihr Vermögen den Schutz des Deutschen Reichs in Anspruch nehmen, zu luftschutzmäßigem Verhalten, das unter Umständen persönliche Beschränkungen und die Auf-

werden heruntergenommen und mit kochendem Wasser übergossen. Dabei lösen sich die Fliegen ab. Nachdem die Bretter getrocknet sind, können sie frisch mit Leim bestrichen und aufgehängt werden. Wichtig ist ferner, die Brutstätten der Fliegen, also Düngergruben, Abfallhaufen usw. von Zeit zu Zeit mit Chlorlauge oder Kainit zu bestreuen.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 29. Juni 1937.

Stadttheater: „Das kleine Hosiengerät“, 20 Uhr.
Stala: „Treffpunkt Paris“
Margraf: „Die Kopffäger von Borneo“
Kammer: „3 Mädel um Schubert“.



Heute Dienstag laufen folgende Kurse:

Frühliche Gymnastik und Spiele: Durlach: Gymnasium 16 Uhr, Gymnasium 20 Uhr, Hindenburgschule 20 Uhr.
Kindergymnastik: Durlach: Schloßkaserne 17 Uhr.

Handel und Verkehr

Mittelbadischer Obstmarktbericht vom 25.—27. Juni 1937.

Erzeugerpreise je 50 kg in Reichsmark.

Erdbeeren Güte A 23—25, Erdbeeren Güte B 16,50—22, Kirchen Güte A 25—30, Kirchen Güte B 20—24, Brennfrischen 15, Heidelbeeren 23, Himbeeren Güte A 28—30, Himbeeren Güte B 26,50, Stachelbeeren grün —, Stachelbeeren reif 15—25, Johannisbeeren 11—15 RM. Anfuhr: mittel, Himb. sehr stark. Marktverlauf: flott.

Das Wetter

Im Süd schwandende, später mehr nach West drehende Winde, hauptsächlich im Süden vorwiegend bewölkt und auch einzelne Regenfälle. Im Norden teilweise noch aufsteigend, im Südosten Föhnwind möglich. Höchstens leichter Temperaturrückgang.

ANZEIGEN aus dem Pflanztal

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meiner lieben, treubesorgten Gattin, unserer lieben Mutter

Magdalene Dreier
geb. Siegrist

erwiesene Teilnahme, für die liebevolle Pflege, für die zahlreichen Besuche während ihrer Krankheit, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

GRÖTZINGEN, den 26. Juni 1937.

Ludwig Dreier.

Frauenverein Grötzingen

Die Mütterberatungsstunde

findet am Donnerstag, 1. Juli 1937, nachm. 2—3 Uhr in der Kinderschule statt. Der Vorstand.

Damenrad

billig zu verkaufen!

Grötzingen, Friedrichstr. 56, II.

6 junge Hühner

und einige Jungbänne, weiße Leghorn, 3 Monate alt, zu verkaufen. Grötz., Kaiserstr. 74.

gabe von Grundeigentum und grundstücksgleichen Rechten notwendig macht, im Interesse des Schutzes des Deutschen Reichs und Volks verpflichtet.

Von der Luftschutzpflicht ist die Luftschutzdienstpflicht zu scheiden. Die Dienstleistungen sind zu leisten im Luftschutzdienst, Sicherheits- und Hilfsdienst, Wertluftschutz, Selbstschutz und erweiterter Selbstschutz. Die Dienstleistungen erfolgen, wie schon ihr Name sagt, zum Schutz der Allgemeinheit, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, zur ungehinderter Aufrechterhaltung der Betriebe und zum Schutz der in ihnen beschäftigten Personen. Die Heranziehung erfolgt entweder unmittelbar oder mittelbar durch die örtlichen Polizeibehörden; sie verpflichtet zu gewissenhafter Erfüllung aller Dienstobliegenheiten, insbesondere zur Teilnahme an den Ausbildungsveranstaltungen und Übungen.

Die Luftschutzdienstpflicht ist eine Ehrenpflicht jedes Deutschen; sie muß von ihm erfüllt werden, sofern er infolge gesetzlicher Bestimmungen z. B. Unterliegen der allgemeinen Wehrpflicht und Unabkömmlichkeit zugunsten des Luftschutzes, anderweitige Verwendung für Zwecke der Kriegsführung, Krankheit, Unvereinbarkeit der Heranziehung mit den Berufspflichten nicht herangezogen werden darf oder wegen Verurteilung zu Zuchthaus, fehlendem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, Verlust der Wehrwürdigkeit durch militärisches Urteil, gerichtliche Bestrafung wegen staatsfeindlicher Betätigung, Vorliegen von Maßregeln zur Sicherung und Besserung nach Paragraph 42 a des Strafgesetzbuches zur Erfüllung der Luftschutzdienstpflicht unfähig ist.

Da die Leistung der Luftschutzdienstpflicht eine Ehrenpflicht ist, so entspricht dem auch die Bestimmung, daß sie grundsätzlich unentgeltlich zu leisten ist. Eine Entschädigung wird nur dann gewährt, wenn dem Volksgenossen finanzielle Opfer nicht zugemutet werden können. Dies gilt für Lehrgänge von mehrjähriger und für Übungen von mehrstündiger Dauer. Im ersten Falle werden Tage- und Ueberrnachtungsgelder oder freie Unterkunft und Verpflegung sowie Reisekosten, im zweiten Falle Fahr- und Zehr- gelder sowie Gelder für die Abnutzung der eigenen Kleidungsstücke gewährt. Sachschäden, die in Ausübung der Luftschutzpflicht der Luftschutzdienstpflichtige erleidet, werden nur ersetzt, wenn ein eigenes Verschulden nicht besteht und wenn Sachen beschädigt worden sind, die zur Ausübung des Dienstes unentbehrlich sind oder weisungsgemäß mitgebracht worden sind.

Dr. Tr.

Kraft und Freude

Vom 3.—14. Juli in die Sächsische Schweiz UZ 18/37. Die Unterbringung erfolgt in den Dritten Oberoogelgang, Pöschke, Welen, Waltersdorf. Die Gesamtkosten betragen einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft und verschiedenen Sonderveranstaltungen RM. 42.30.

Exkursionswanderung in der Sächs. Schweiz vom 3.—14. Juli 1937. Wandergebiet: Königstein, Pfaffenstein, Otrau, Schramstein, Zirkelstein, Dampfer nach Königstein, Värenstein, Bastei, Amfelsfall, Jugenburg, Richtenhain, Bad Schandau, Labyrinth, Königstein. Der Preis beträgt RM. 27.90. (Diese Wanderung wird in Verbindung mit der UZ 18/37 durchgeführt.)

Vom 3.—14. Juli nach Berthelheim a. M. UZ 52/37. Die Gesamtkosten einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft betragen RM. 38.—.

12 Tage nach dem Erzgebirge UZ 19/37 vom 3.—14. Juli 1937. Die Teilnehmer werden in folgenden Orten untergebracht: Reitzenheim, Kühnheide, Sehung, Schmelzgrube. Die Gesamt-

kosten einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung mit Unterkunft betragen RM. 41.60.

Exkursionswanderung im Erzgebirge vom 3.—14. Juli 1937. Wandergebiet: Marienberg, Gaiersdorf, Annaberg, Scheibenberg, Böhma, Schwarzenberg, Johann Georgen-Stadt, Grenzwanderung, Rittersgrün, Fichtelberg, Oberwiesental, Zöschstadt, Marienberg. Die Gesamtkosten betragen RM. 27.30. (Diese Wanderung wird in Verbindung mit der UZ 19/37 durchgeführt.)

Vom 13. 7. bis 20. 7. nach Hamburg UZ 56a. Kosten einschl. Übernachtung mit Frühstück und einer großen Hafen- und Stadtrundfahrt betragen RM. 35.50.

Folgende Urlaubsfahrten wurden noch eingelegt:

Urlaubsfahrt nach dem Bayerischen Allgäu vom 17.—24. Juli 1937 UZ 65/37. Die Unterbringung erfolgt in Pfaffen und Umgebung. Der Preis beträgt einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft 34.30 RM.

Vom 29. Juli bis 4. August 1937 nach dem Allgäu UZ 66/37. Die Teilnehmer werden in Lechbruck bei Füssen und Umgebung untergebracht. Die Gesamtkosten betragen einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung und Unterkunft 30.— RM.

Die Urlaubsfahrt nach dem Bayerischen Allgäu vom 31. Juli bis 10. August 1937 UZ 32/37 ist ausverkauft. Anmeldungen werden nicht mehr angenommen.

Sonderzug nach Düsseldorf zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ vom 8.—12. Juli 1937 UZ 62/37. Der Preis beträgt einschl. Hin- und Rückfahrt, 4 Übernachtungen mit Frühstück, Eintritt zur Ausstellung 23.80 RM.

1. Sonderfahrt nach Detigheim. Am 18. Juli 1937 wird die erste Sonderfahrt zu den Volkshauspielen nach Detigheim durchgeführt. Als diesjähriges Festspiel wird aufgeführt: „Die Jungfrau von Orleans“. Der Eintrittspreis beträgt einschl. Fahrgehalt RM. 1.45. Abfahrt in Rhe. gegen 12.30 Uhr, Rückfahrt von Detigheim gegen 19 Uhr.

Kartenbestellung für diese Sonderfahrten bei unseren Dienststellen Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Feinpr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. V. 3966. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Heute eine sensationelle Erstaufführung:
Ein abenteuerlicher Expeditionsgrossfilm
wild - spannend - atemberaubend u. aufregend:



Das Paradies der malaischen Inseln zeigt seine tropische Fülle und die dunklen Schatten seines Dschungels. Gift und Mord lauern im Versteck, und das Schicksal einer jungen Liebe wird von den harten Gesetzen der Eingeborenen bestimmt.

Ein Filmwerk, das zu einem bleibenden Erlebnis für jeden wird. Interess. Vorprogramm. Nur bis einschl. Donnerstag! Tägl. 6.30 — 8.30 Uhr

Markgrafen

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
— Ankerstraße 3 —

Original chinesische
Honan-Selde
in den neuesten Modelfarben
65 cm breit
Meter **5.40**
Wilkenorf's Impartheus
Karlsruhe, Waldstraße 33.

Lenz's Haarwuchselixier
glänzend bewährt bei
Schuppen u. Haarausfall
die Flasche **1.80**

C. Lenz Adolf Hitlerstraße 66
Laden

3 unterteilt von Möbel sofort zu vermieten. Zu erfr. im Verl.
Schöne
3-Zimmerwohnung
mit Balkon und Zubehör auf 1. Ober zu vermieten.
Offerten unter Nr. 421 an den Verlag erbeten

In Turnberggegend oder sonstiger schöner Wohnlage werden
2 gut möblierte Zimmer
mit Bad, Garage u. Telefon gesucht.
Angebote unter Nr. 420 an den Verlag ds. Bl. erbeten.

Pa. Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör Turnberggegend bevorzugt. Angebote unter Nr. 419 an den Verlag.

Junge Frau sucht gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 425 an den Verlag.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag, 17. ds. Mts. verschied infolge eines Unglückfalles meine liebe Frau u. unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Maria Agathe Poss geb. Schafheutle.

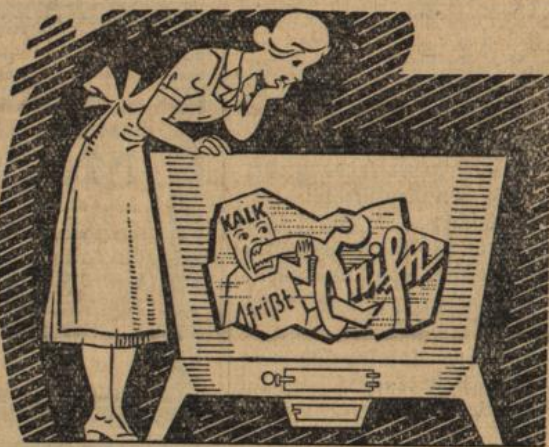
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Gleichzeitig danken wir all denen, die an dem schweren Verlust der uns betroffen hat, Anteil nahmen.

DURLACH, den 28. Juni 1937.

Josef Poss und Angehörige.

Haar-Untersuchungen mikroskopisch

40-jährige Praxis (1901 L.—) in
jeden Donnerstag von 10 bis 12^{1/2} und 1^{1/2} bis 7 Uhr.
durch Herrn Schneider persönlich
Abhilfe bei zu hartem Haarausfall, Schuppen, Reizen und Jucken der Kopfhaut, fahle Stellen am Kopfe, zu trockenem oder zu fettem Haar, auch zu frühzeitigem Ergrauen.
Dr. Schneider & Sohn Karlsruhe, Reichstraße 16, beim Albi-Bohnen, Telefon 7804



Eins hat sie vergessen!

Nun hat sie den Schaden!

Warum schäumt die Lauge so schwach? — denkt Frau Lotte bei der ersten Wäsche in ihrem jungen Haushalt. — Ja, der Kalkteufel im Wasser spielte ihr diesen Streich, denn Frau Lotte hatte vergessen, das Wasser vorher weich zu machen. Deshalb immer einige handvoll Henko Bleichsoda im Wasser verrühren und 15 Minuten darin wirken lassen, bevor man die Wäschelauge bereitet — dann hat man immer das schönste weiche Wasser!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Ein Junge der das
Schuhmacherhandwerk
erlernen will, kann sofort eintreten. Anzeig. unter Nr. 428 an den Verlag.

Für einen 2 Personenhaus mit nach Karlsruhe ein durchaus selbständiges
Mädchen gesucht.
Dürbachstraße 28.

Turnerschaft Durlach 1846 E. V.

Wir veranstalten, wie alljährlich, am kommenden Sonntag, den 1. Juli ds. Jrs., nachmittags 15⁰⁰ Uhr beginnend, auf unserem im schönen Wiesental gelegenen Turn- und Spielplatz auf der „Unter- u. Ober“ ein

großes Schau- und Werbeturnen

wobei unsere sämtlichen Abteilungen beiderlei Geschlechts mitwirken und Ausschnitte aus ihrer Jahresarbeit zeigen werden. Vormittags ab 7 Uhr finden Wettkämpfe unserer Aktiven statt. Hierzu laden wir unsere werthen Ehren- und passiven Mitglieder, die Eltern unserer Jugendturner und Turnerinnen, sowie alle Freunde und Gönner des deutschen Sportes und der Jugend turnerfreundl. ein. Nach Beendigung des Turnens

Fußballspiele, Kinderbelustigungen u. sonstige Unterhaltungen

Eintritt frei!

Der Vereinsführer

Hypotheken-

Kapital — Instituts- und Privatgelder — in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen auszuweisen. Kapitalanlagen für Geldgeber bei kostenloser Beratung, durch das altbekannte Finanz- und Hypothekengeschäft

August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstraße 43
Tel. 2117 Gegr. 1879.

Morgen Mittwoch

Schlachttag
im Schönenhans

Morgen Mittwoch

Schlachttag
im Friedrichshof

Morgen Mittwoch

Schlachttag
Emmert, a. Blum, Durl.-Aue.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 30. Juni 1937, vormittags 8 Uhr werde ich in Grunmetersbach beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kinder, 1 und 1^{1/2} Jahre alt

Versteigerung bekimmt.

Durlach, 28. Juni 1937.

Bollmer, Gerichtsvollzieher.

2 II oder I qm. Einzimmerwohnung auf 1. Odt. od. früh von alleinst. Frau gesucht. Angeb. unt. Nr. 427 an den Verlag

Freundlich möbliertes Zimmer im II. Stod, eigener Eingang, billig zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Wer infiziert hat Gewinn!

AUTO-DIENST DURLACH

INH.: CARL WIDMAYER
ADOLF HITLERSTR. 75 TELEF. 115

Opelvertretung und Kundendienst

Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art / Ladestation
Tankstelle / Garagen

Herrensporthemden

mit festem Kragen 5.90 4.40 3.75

Polo hemden — Nehjachen — Hosenträger

Sportgürtel — Sportstrümpfe und Socken

in vielen Preislagen, empfiehlt

C. Lenz

Wichtig für

Gestellungspflichtige.

Die Gestellungsamtspflichtigen, welche sich zu der diesjährigen Musterung und Aushebung melden müssen, haben neben den sonstigen Papieren auch das Arbeitsbuch mitzubringen.

Die Betriebsführer haben zu diesem Zweck die Arbeitsbücher den Gestellungsamtspflichtigen auszuhandigen.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat am Mittwoch, den 18. August 1937, vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, Leopoldstraße Nr. 10, I. Stod, Zimmer 9, die Grundstücke des Karl Gager, Kohlenhändler in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Grundstücksbeschreibung: 1. Grundbuch Durlach Band 109 Hest 22: Lgr. Nr. 1346b: 12 a 50 qm Hofstatt mit Gebäuden und Hausgarten, Weingarten, Nr. 3. Schätzungswert: RM. 25 000 Auf der Hofstatt steht:

- a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem Keller. Mit Zubehör: RM. 25 130
- b) eine Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallung, Schopf und angebautem Holzschopf, sowie Scheueranbau mit gewölbtem Keller.
- c) ein Holzschopf mit Eisenbalkenteller.

2. Grundbuch Durlach Band 102 Hest 11: Lgr. Nr. 982: 5 a 01 qm Garten, in den Imbergärten RM. 900 Mit Zubehör: RM. 1050

Durlach, den 21. Juni 1937.
Notariat I — als Vollstreckungsgericht.

Frau sucht

Wasch- od. Putzstelle
Angebote unter Nr. 426 an den Verlag.

Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater

Dienstag, den 29. Juni 1937

RS-Kulturgemeinde

Das kleine Hofkonzert

Musikal. Lustspiel von Verhoveen und Impetoven

Anfang 20 Uhr Ende nach 23 Uhr

Preise (0 70—1 30 M.)

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.



Die beste Werbung

ist und bleibt ein

Inserat

im

„Durlacher Tageblatt“

Pflanztaler Bote